

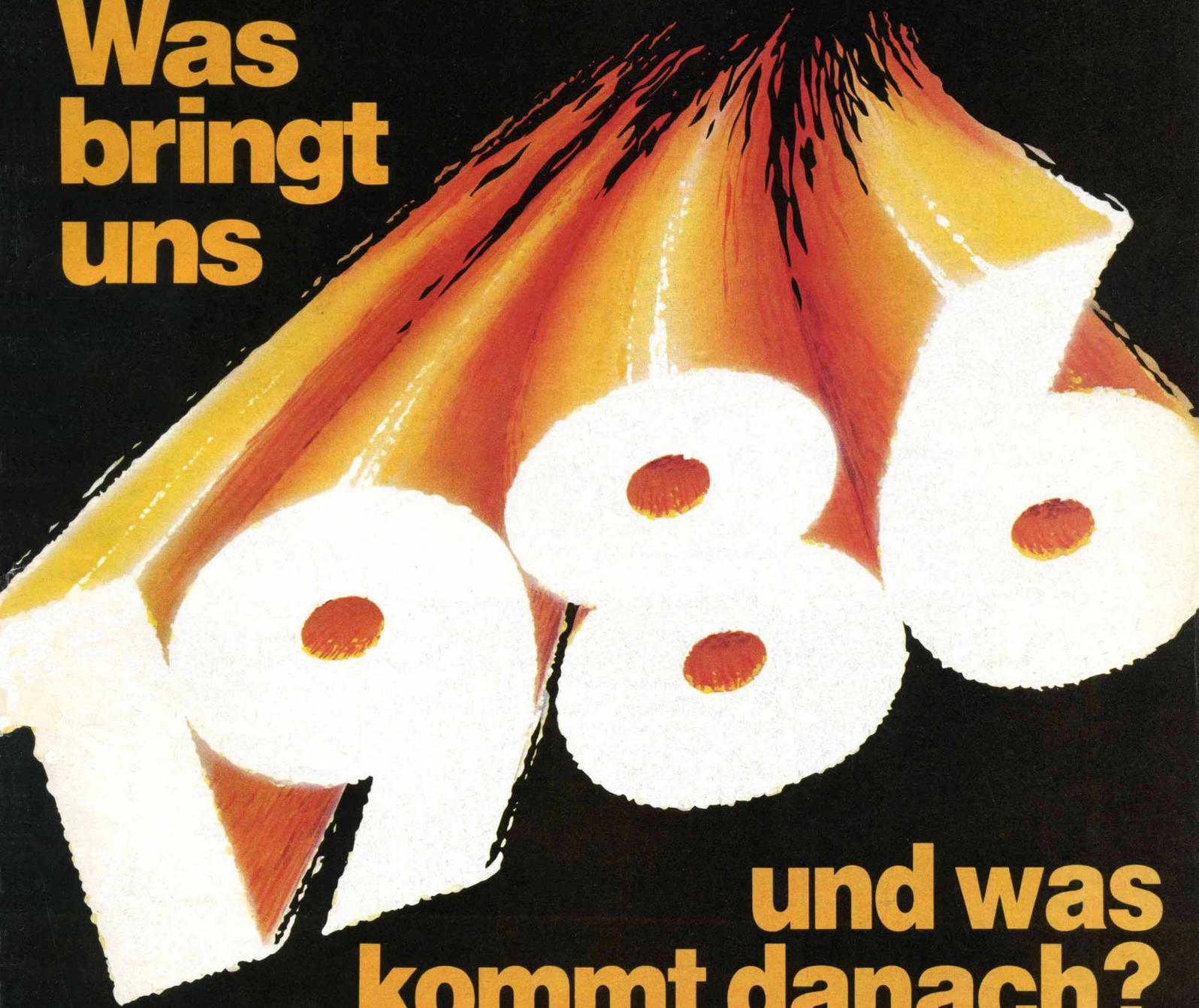
Nr. 1 JANUAR 1986

AUFLAGE: 7 900 000

# KLAR & WAHR

*eine Zeitschrift zum besseren Verständnis*

**Was  
bringt  
uns**



**und was  
kommt danach?**

**TRENDS FORMEN MIT SICHERHEIT IHRE ZUKUNFT**

KLAR & WAHR hat keinen Bezugspreis. Die Zeitschrift ist kostenlos. Sie wird durch Zehnten und Opfer der Mitglieder der Weltweiten Kirche Gottes und anderer getragen. Finanzielle Zuwendungen werden dankend angenommen und sind in der Bundesrepublik Deutschland steuerabzugsfähig. Diejenigen, die freiwillige Hilfe und Unterstützung diesem weltweiten Werk Gottes zukommen lassen wollen, um dem Hauptzweck, das wahre und wirkliche Evangelium allen Nationen zu eröffnen, sind als Mitarbeiter willkommen. Spenden erreichen uns über die unten angegebenen Konten. Ambassador College — Post-scheckkonto Köln 219 000-509; Postsparkasse Wien 1614.880; Postscheckamt Zürich 80/50435

**GRÜNDER UND HERAUSGEBER:**  
**HERBERT W. ARMSTRONG**

**CHEFREDAKTEUR:**  
HERMAN L. HOEH

**CHEF VOM DIENST:**  
DEXTER H. FAULKNER

**NACHRICHTENREDAKTEUR:**  
GENE H. HOGBERG

**VERANTWORTLICH FÜR GRAFIK:**  
MONTE WOLVERTON

**STELLVERTRETENDER CHEFREDAKTEUR:**  
RAYMOND F. MCNAIR

**STÄNDIGE MITARBEITER:**  
JOHN HALFORD, RONALD D. KELLY,  
RODERICK C. MEREDITH, DONALD D.  
SCHROEDER, JOHN R. SCHROEDER, MICHAEL A.  
SNYDER, CLAYTON D. STEEP, KEITH W. STUMP

**REDAKTION:**  
SHEILA GRAHAM, NORMAN L. SHOAF

**MITARBEITENDE AUTOREN:**  
DIBAR APARTIAN, ROBERT BORAKER,  
KENNETH C. HERRMANN, PATRICK A. PARNELL  
RICHARD H. SEDLIACIK, WILLIAM STENGER,  
DAN C. TAYLOR, JEFF E. ZHORNE

**MANUSKRIPTKORREKTUR:**  
PETER MOORE

**REDAKTIONSASSISTENTEN:**  
CHERYL EBELING, WERNER JEBENS,  
JANICE ROEMER, MARIA ROOT, TONY STYER,  
WENDY STYER, ROBERT TAYLOR, RON TOTH,  
EILEEN WENDLING

**GRAFISCHE GESTALTUNG:**  
*Verantwortlich:* RANDALL COLE,  
MATTHEW FAULKNER, L. GREG SMITH  
*Fotoarchiv:* VERONICA TAYLOR

**FOTOGRAFIE:**  
*Verantwortlich:* GREG S. SMITH  
*Fotografen:* G. A. BELLUCHE, JR.,  
KEVIN BLACKBURN, CHARLES BUSCHMANN,  
HAL FINCH, ALFRED HENNIG,  
ELIZABETH RUCKER, KIM STONE,  
WARREN WATSON

**VERLAG:**  
*Verlagsdirektor:* RAY WRIGHT  
*Verantwortlich für Produktion:*  
ROGER G. LIPPROSS  
*Produktion:* RON TAYLOR  
*Internationale Ausgaben:*  
GERALD CHAPMAN, BOB MILLER, KATHE MYERS  
*Vertrieb:* BOYD LEESON  
*Vertriebsassistentin:* CAROL RIEMEN  
*Kiosk-Vertrieb:* JOHN LABISSONIERE

**GESCHÄFTSFÜHRUNG:**  
L. LEROY NEFF

**INTERNATIONALE AUSGABEN:**  
DEUTSCH: JOHN B. KARLSON  
ENGLISCH: JOHN R. SCHROEDER  
FRANZÖSISCH: DIBAR APARTIAN  
ITALIENISCH: CARN CATHERWOOD  
NIEDERLÄNDISCH: JOHAN WILMS  
NORWEGISCH: ROY ØSTENSEN  
SPANISCH: DON WALLS

**BÜROS:**  
AUSTRALIEN: ROBERT MORTON  
BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND: FRANK SCHNEE  
ENGLAND: FRANK BROWN  
FRANKREICH: SAM KNELLER  
KANADA: COLIN ADAIR  
LATEINAMERIKA: LEON WALKER  
NEUSEELAND: PETER NATHAN  
NIEDERLANDE: BRAM DE BREE  
PHILIPPINEN: GUY AMES  
PUERTO RICO: STAN BASS  
SCHWEIZ: BERNARD ANDRIST  
SÜDAFRIKA: ROY MCCARTHY

# KLAR & WAHR

eine Zeitschrift zum besseren Verständnis

JAHRGANG XXVI, Nr. 1

AUFLAGE: 7 900 000

JANUAR 1986

## ARTIKEL

- 2 Was bringt uns das Jahr 1986, und was kommt danach?
- 3 Es droht ein Handelskrieg!
- 4 Die Bibel — Aberglaube oder Autorität? ... kann man sich Gewißheit verschaffen?
- 9 Das Geheimnis der Zeitalter: Das Geheimnis des Menschen
- 14 Rotterdam — Eingangstor nach Deutschland
- 27 Es ist nun an der Zeit!

## RUBRIKEN

- 1 Aus der Feder
- 7 Internationaler Blickpunkt
- 24 Nachrichten-Überblick
- 29 Briefe an die Redaktion

## ZU UNSEREM TITELBILD

Der Beginn eines neuen Jahres wird hier symbolisch mit Farbe, Acryl und Spritzpistole dargestellt. Wird es von explosiver Beschaffenheit sein, wie wir es hier sehen? Welche Entwicklungen vor uns liegen, werden in dem Artikel aufgezeigt, der auf Seite 2 beginnt.

GRAFIK MONTE WOLVERTON

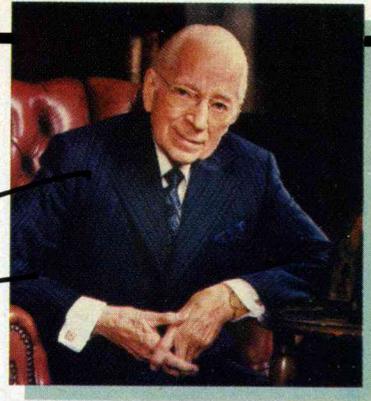
**KLAR & WAHR** (*The PLAIN TRUTH*) wird auch in englischer, französischer, niederländischer, italienischer, spanischer und norwegischer Sprache von Ambassador College in Pasadena (Kalifornien, USA), Borehamwood (England) herausgegeben. © 1985 Ambassador College. Alle Rechte vorbehalten. Unaufgeforderte Manuskripte werden Eigentum der Redaktion. Printed in England by Ambassador Press, St. Albans.

*Für Deutschland:*  
Ambassador College  
Postfach 1129  
D-5300 Bonn 1

*Für Österreich:*  
Ambassador College  
Postfach 4  
A-5027 Salzburg

Wichtig! Benachrichtigen Sie uns bitte sofort, wenn sich Ihre Adresse ändert. Erwähnen Sie sowohl Ihre alte Adresse, wenn möglich mit der Nummer Ihres Computerticketts, als auch Ihre neue Adresse.

*Für die Schweiz:*  
Ambassador College  
Talackerstrasse 17  
CH-8065 Zürich



## Menschlicher Verstand und Tierhirn

Mein neues Buch *Das Geheimnis der Zeitalter* wird in der Zeitschrift KLAR & WAHR serienweise abgedruckt. In dieser Ausgabe erscheint das dritte Kapitel „Das Geheimnis des Menschen“ — Was und warum ist der Mensch? Was ist der menschliche Verstand? Gibt es einen Zweck im Leben? Diese Fragen haben den Menschen Tausende von Jahren verwirrt.

In meinem Buch erläutere ich, warum der menschliche Verstand sich vom Tierhirn unterscheidet und was der wahre Wert des menschlichen Lebens ist. Ich denke, daß es für den Leser von Nutzen sein wird, in dieser Rubrik einen Auszug aus meinem Buch zu finden.

### Wie der menschliche Verstand funktioniert

Haben Sie sich je gefragt, wie der riesige Unterschied zwischen Menschenverstand und tierischer Hirnleistung zustande kommt? Übrigens liegt darin ein weiterer Beweis für die Unrichtigkeit der Evolutionstheorie!

Von Beschaffenheit und Kapazität her reicht das Hirn der höheren Wirbeltiere durchaus an das Menschenhirn heran. Und doch leistet das menschliche Gehirn so unvergleichlich viel mehr.

Viele Bibelstellen (z. B. 1. Kor. 2, 11) sprechen von einem Geist, der *im* Menschen ist. Geist ist nicht Materie, und der Mensch ist Materie. Um ihn von

Gottes heiligem Geist zu unterscheiden, bezeichne ich ihn als den „menschlichen“ Geist. Gleichwohl bleibt er Geist und nicht Materie.

Dieser „menschliche“ Geist verleiht dem organischen Menschenhirn die Kraft des Intellekts. Der Geist kann nicht sehen, hören, schmecken, riechen, fühlen. Das *Hirn* sieht durch das Auge, hört durch das Ohr etc. Der „menschliche“ Geist ist auch selbst nicht mit Denkvermögen begabt. Das organische Hirn denkt.

Worin liegt dann die Funktion dieses „menschlichen“ Geistes? Er ist, wohlgemerkt, nicht mit einer „Seele“ zu verwechseln. Aber: Er verleiht — erstens — dem Menschenhirn die Kraft des Intellekts — Denkvermögen, Verstand; und er ist — zweitens — das Mittel, das Gott dem Menschen eingegeben hat, um eine personale Mensch-Gott-Beziehung zu ermöglichen.

### Welchen Wert hat das Menschenleben?

Philosophen, Humanisten reden hochtrabend vom Eigenwert des Menschen als „der Güter höchstes“. Sie sprechen vom „Gott“ in uns — von Erschließung unserer ungeheuren schlummernden Möglichkeiten.

Und dabei verharren sie in Unkenntnis der wahren Werte und des unglaublichen, aber realen Potentials des Menschen.

Wahrheit kommt aus Offenbarung. Wird sie nicht offenbart, bleibt sie ein Geheimnis. Ich wiederhole, Jesus hat im Gebet gesagt: „Ich preise dich, Vater und Herr des Himmels und der Erde, daß du solches den Weisen und Klugen verborgen hast und hast es den Unmüdigten offenbart“ (Matth. 11, 25).

Wie lautet nun die Wahrheit? Welchen Wert hat „wahrhaft“ das menschliche Leben? Es wird gewaltig überschätzt, von seinem Potential her aber ebenso gewaltig unterschätzt. Die Wahrheit — ja, sie ist verblüffend.

Sie betrachten ein unschuldiges Neugeborenes, ein paar Stunden alt, und einen lebenssatten Achtzigjährigen und fragen sich: Welchen Wert hat dieses Leben — das eine, das kaum angefangen hat, und das andere, das fast zu Ende ist? Könnten Sie die richtige Antwort geben?

Hier liegt nun eine Schwierigkeit, die wir genau begreifen müssen. Wissenschaft und höheres Bildungswesen gehen heute nahezu ausnahmslos davon aus, daß es nichts weiter als Materie gibt. Die Existenz

(Fortsetzung auf Seite 26)

# Was bringt uns 1986, und was kommt danach?

**J**etzt, da ein neues Jahr beginnt, ist es an der Zeit, daß die Leser von KLAR & WAHR ihr Augenmerk auf die richtungsweisenden Tendenzen lenken, die die Bewohner dieser Welt an einen unheilvollen Gipfelpunkt heranführen — kurz vor Anbruch der Frieden bringenden Welt von morgen.

In seiner berühmten Weissagung auf dem Ölberg kündigte Jesus Christus die heutige Weltlage in dramatischen Worten an. Auf die Frage hin, welches das Zeichen seines Kommens und der Zeit des Endes sei, verkündete der künftige König der Könige (auszugsweise):

„Denn erheben wird sich Volk wider Volk und Reich wider Reich . . .“ Ferner sagte er: „... und es werden da und dort Hungersnöte und Erdbeben kommen.“ In Voraussicht der wachsenden sozialen Übel der heutigen Zeit fuhr er in Vers 12 fort: „... weil die Gesetzesverachtung überhand nimmt, wird die Liebe in vielen erkalten“ (Matth. 24, Zürcher Bibel).

Wir wollen uns die beschriebenen Gegebenheiten einmal anschauen:

## Drei Hauptprobleme

*Kriege.* Rund um den Erdball sind Staaten und rivalisierende Volksgruppen in vernichtende Machtkämpfe verstrickt. Seit 1945 haben sich mehr als 140 ernstliche, bewaffnete Auseinandersetzungen ereignet; viele von ihnen liegen im schwer zu lösenden Ideologiekonflikt zwischen Ost und West begründet.

Zudem drohen ethnische Auseinandersetzungen bedeutende Vielvölkerstaaten wie Südafrika, Sri Lanka und Indien zu spalten. Der afrikanische Kontinent steht nach Aussage eines Beobachters „kurz vor dem Zerfall“.

Glaubenskonflikte, der Greuel vergangener Zeiten, treten in ihrer ganzen Häßlichkeit erneut in Erscheinung. Der militante Islam ist wieder eine Kraft, mit der man rechnen muß. In Äthiopien zieht die Verfolgung von Glaubensgemeinschaften durch die Marxisten weite Kreise.

Und in Israel nimmt eine militante Extremistenbewegung in ihrem Kampf um das Herz des Landes immer mehr an Stärke zu. Selbst in Europa stellt der wieder aufkeimende Glaubenseifer eine Bedrohung für die Herrschaft Moskaus über seine Satellitenstaaten dar.

Wie zur Zeit Noahs (1. Mose 6, 5), so machen sich auch heute Verderbtheit und Gewalt auf der Erde breit; ein weiteres Zeichen, das — wie der größte aller Propheten, Jesus Christus, verkündete — kennzeichnend für die Endzeit ist (Matth. 24, 37 – 38). Es war und ist wieder eine Zeit, in der paradoxerweise die entsetzliche Sündhaftigkeit der Welt mit Essen und Trinken, Freien und Freien lassen (Ehe und Scheidung) einhergeht (Vers 38) — „la dolce vita“, wie einige es nennen würden.

*Hungersnöte.* Jesus wies warnend darauf hin, daß der durch Unterernährung und Hunger bedingte Tod einer Vielzahl von Menschen für das Ende der zivilisierten Welt kennzeichnend sein werde. Hungersnöte infolge Dürreperioden und widriger Witterungsverhältnisse haben die Menschheit immer schon von Zeit zu Zeit heimgesucht, aber die entsetzlichen, gegenwärtig in Afrika vorherrschenden Lebensbedingungen machen deutlich, daß es für sie ebenso wie für den Sturz der Agrarpreise im reichen Nordamerika auch *politische Gründe* gibt.

Bevor er seine Unabhängigkeit erlangte, war der afrikanische Kontinent

Nettoexporteur von Nahrungsmitteln; jetzt ist er auf bedenkliche Weise von einer Handvoll bislang noch reicher Erzeuger abhängig.

Raubbau, die Abholzung von Wäldern, die Vernachlässigung der Landwirtschaft von seiten der Regierung zugunsten der in den Städten lebenden Massen (die politisch einfacher zu lenken sind), schlecht geführte landwirtschaftliche Kollektive und natürlich Bürgerunruhen haben Millionen von Afrikanern an den Rand des Hungertodes gebracht.

Soforthilfen von seiten der entwickelten Welt machen nur einen Bruchteil dessen aus, was gebraucht wird — und tragen in keiner Weise zu einer Beseitigung der strukturellen Ursachen für den Hunger bei. Es besteht „keine Hoffnung für Afrika“, bekennt ein Diplomat des schwarzen Kontinents, wenn die Ursachen dieser Probleme nicht angegangen werden.

*Seuchen.* Schwere Hungersnöte ziehen naturgemäß Seuchen nach sich. Aber es können auch andere Gründe für sie vorliegen. Einer davon ist die „Gesetzesverachtung“ oder „Gottlosigkeit“ — aus der Mode gekommene biblische Begriffe für die grenzenlose Mißachtung von Gottes Gesetz.

Durch die unermüdlichen Bemühungen der Wissenschaft sind zwar einige Seuchen der Vergangenheit, wie z.B. Pocken, gebannt oder weitgehend eingedämmt worden, aber in vielen Ländern der entwickelten Welt kommen neue zum Ausbruch: insbesondere eine Unmenge von Krankheiten, die auf sexuellem Wege übertragen werden.

Die tödlichste ist AIDS, die erworbene Schwächung des Immunsystems. Die gegenwärtige Einstellung gegenüber dieser gefährlichen, fast unausweichlich zum Tode führenden Krankheit, wird mit Sicherheit ihre weitere Verbreitung fördern.

In den Vereinigten Staaten verdoppelt sich die Zahl der AIDS-Fälle alle zehn Monate. Die Hälfte derjenigen, die sich angesteckt haben, ist bereits gestorben, und die Gruppe derer, die den Virus in sich tragen, jedoch noch keine Krankheitssymptome zeigen, umfaßt vielleicht eine Million Menschen. Sie sind imstande, andere zu infizieren.

Die AIDS-Opfer und -Träger sind zum größten Teil homosexuelle Männer; intravenös spritzende Drogenabhängige liegen mit Abstand an

(Fortsetzung auf Seite 28)

**S**eit vierzig Jahren erleben wir in der freien Welt einen Wohlstand, wie es ihn in der Geschichte der Menschheit noch nicht gegeben hat. Diese Ära könnte schon sehr bald zu Ende gehen.

In den Vereinigten Staaten, der führenden Industrienation des Westens, ist ein starker Rückgang der Unterstützung für den freien Welthandel zu beobachten.

Statt dessen mehren sich im amerikanischen Kongreß die Stimmen jener, die fordern, daß die Handelspartner der USA ihre Märkte für die amerikanischen Waren öffnen sollen, andernfalls würden die Einfuhren in die USA mit höheren Zöllen belegt und die Quoten gedrosselt werden.

Präsident Ronald Reagan, der aus tiefer Überzeugung den freien Weltmarkt vertritt, sieht sich in ein politisches Dilemma gedrängt. Er verteidigt gegenüber den Kritikern seine Wirtschaftspolitik, indem er die sieben bis acht Millionen Arbeitsplätze ins Feld führt, die unter seiner Präsidentschaft geschaffen wurden. Allerdings ist ein großer Teil dieser neuen Arbeitsplätze im Dienstleistungssektor angesiedelt. Demgegenüber sind die Arbeitsplätze in der herstellenden Industrie um mehrere hunderttausend zurückgegangen. Betroffen davon ist ein Fächer, der von industriellen Grundprodukten wie Stahl bis zu Textilien und Schuhen reicht.

Die Abkehr von der Idee des freien Handels wird deutlich, wenn man die 180 Gesetzesvorlagen im Repräsentantenhaus und weitere 300 Gesetzesvorlagen im Senat betrachtet, die alle den Schutz der einheimischen Industrie zum Inhalt haben. Zwar zielt ein großer Teil dieser Gesetzentwürfe auf klar eingegrenzte Problemfälle, aber es gibt auch einige sehr weit greifende Vorlagen, so etwa die Forderung, auf japanische Importe eine Sonderabgabe von 25 Prozent zu erheben, falls Japan seinen Markt nicht konsequent und ohne Einschränkungen für die Produkte aus den USA öffnet.

Reagan ist bei alledem schmerzlich bewußt, in welche Abgründe ein ungezügelter Protektionismus führen kann. Als er vor kurzem die protektionistischen Forderungen eines bestimmten Industriezweiges zurück-

# Es droht ein **HANDELS- KRIEG!**

Von Gene H. Hogberg

wies, erinnerte der amerikanische Präsident seine Landsleute an die schlimmen Folgen des Smoot-Hawley-Zollgesetzes, das zu Beginn der Großen Depression verabschiedet worden war. „Einige von uns“, so führte er in einer Rundfunkansprache aus, „haben die dreißiger Jahre noch erlebt. Damals wurde das Smoot-Hawley-Zollgesetz erlassen, Bestimmungen, die mehr als alle anderen Einflüsse für das Jahrzehnt der Depression und der Verzweiflung vieler Menschen verantwortlich waren. Wann immer das Gespenst namens Smoot-Hawley im Kongreß seinen häßlichen Kopf erhebt, wann immer der Kongreß Gesetze beschließen will, die eine neuerliche Wirtschaftskrise heraufbeschwören würden, wird man mich unter den entschiedenen Gegnern solcher Initiativen finden.“

Aber das Gespenst des Protektionismus ist damit keineswegs gebannt. Der Rückhalt des amerikanischen Präsidenten ist im Schwinden begriffen, sogar in den Reihen der eigenen Partei.

## **Das Smoot-Hawley-Gesetz und seine Folgen**

Wie waren die Konsequenzen des Smoot-Hawley-Zollgesetzes? Die verheerende Rolle, die das Gesetz bei der Großen Depression der dreißiger Jahre spielte, wurde anschaulich in einem Artikel geschildert, den Robert L. Bartley, der Chefredakteur des *Wall Street Journal*, in der Ausgabe vom 5.

September 1985 veröffentlichte. Dort heißt es:

„Der Börsenkrach 1929 platzte damals mitten in die Debatten des Kongresses hinein, wo es um die Smoot-Hawley-Gesetzesvorlage ging. Der Kongreß hatte in den ersten Monaten jenes Jahres eine Ware nach der anderen auf die Liste der mittels hoher Zölle zu schützenden Produktionsgüter gesetzt. Mitte 1930 wurde die Vorlage Gesetz. Die höchsten Zölle in der amerikanischen Geschichte wurden eingeführt.“

Was eigentlich nur als korrigierende Maßnahme geplant war, so fuhr Bartley in seinem Artikel fort, löste die Große Depression aus. „Indem man international die Konten sperrte, versetzte man der Weltwirtschaft den Todesstoß.“

Gibt es heute Parallelen zu der Situation, die damals zur Katastrophe führte? Es gibt solche Parallelen!

„Was uns besorgt machen muß“, so schrieb der Herausgeber der auflagenstärksten amerikanischen Tageszeitung, „ist die Tatsache, daß sich allmählich das gleiche wirtschaftspolitische Szenario herausbildet wie damals: internationale Verschuldung, fallende Preise für Grundprodukte, Chaos in der Landwirtschaft, keine Kredite mehr für das Ausland und obendrein noch der immer dringlicher werdende Ruf nach protektionistischen Maßnahmen.“

(Fortsetzung auf Seite 26)

# Die Bibel – ABERGLAUBE ODER AUTORITÄT?

## ...kann man sich Gewißheit verschaffen?

Von Herbert W. Armstrong

Wie kommt es, daß der größte Weltbestseller von manchen hochverehrt, von anderen passiv bezweifelt — und von fast niemandem verstanden wird?

**D**as Buch der Geheimnisse, das niemand zu kennen scheint — wieso? Wieso sind sich die Kirchen des traditionellen Christentums derart uneins über das, was die Bibel sagt?

Haben Sie selbst schon einmal zu beweisen versucht, ob das Buch — seinem Anspruch gemäß — tatsächlich das autoritative Wort des Schöpfergottes ist? Oder sind Sie einfach von Gehörtem, Gelesenem, Anerzogenem ausgegangen: daß die Bibel entweder authentisch ist oder das heilige Buch eines kleinen alten Judentums, das in der Finsternis menschlichen Nichtwissens und Aberglaubens herumtappte und sich ein Bild von Gott zu machen suchte?

Wenn Sie Hochschul- oder Universitätsbildung haben, ist Ihnen sicherlich beigebracht worden, der Mensch sei durch einen Prozeß namens Evolution entstanden. Eine sehr einseitige Lehre und Erklärung. Ebenso einseitig ist das „fraglose Hinnehmen“ der Bi-

bel durch die Frommen, das kritiklose „Daran-Glauben“.

Ein weltbekannter Evangelist hat öffentlich bekannt, er habe die Autorität der Bibel akzeptiert, ohne sie bewiesen gesehen zu haben. Beweise, daß die Bibel das authentische Wort Gottes ist, hatte er nie gesehen, hatte aber beschlossen, sich einfach aus Glauben heraus zur Bibel zu bekennen. Doch es steht geschrieben: Prüfet aber alles. Und Gott selbst sagt: Prüft mich hiermit. Offenbar bekannte sich dieser Evangelist zur Autorität der Bibel, weil er sich zu „Christus bekannt“ und gleichzeitig blind übernommen hatte, was jene, die ihn zum Bekenntnis zu Christus brachten, selber glaubten.

Ist es nicht an der Zeit, und haben Sie nicht auch selber aus rationalem Wissensdrang den Wunsch, diese Frage ein für allemal beweiskräftig zu klären? Denn: Ist die Bibel tatsächlich das inspirierte, authentische Wort eines lebendigen, allwissenden und allmächtigen Gottes, dann hängt Ihr ewiges Leben davon ab!

**Vor dieser Frage stand auch ich**

1926, im Alter von 34 Jahren, stand ich persönlich vor der gleichen Frage.

Eine Herausforderung war auf mich zugekommen, sowohl was die Evolution als auch was den Gott- und Bibलगlauben betraf. Ich erkannte, daß ich einfach „ungeprüft“ vorausgesetzt hatte, daß ein Schöpfergott existierte und daß die Evolutionstheorie als Erklärung der Ursprünge falsch war. Meine Ehe wie auch mein berufliches Leben standen auf dem Spiel.

Ich merkte, daß ich mich weder mit der einen noch mit der anderen Seite der Frage ausführlich beschäftigt hatte. Es stand viel auf dem Spiel. Daher ging ich nun an die ernsthafteste Studier- und gründlichste Recherchierarbeit meines Lebens. Ausführlich las ich Darwin, Haeckel, Huxley, Vogt und Chamberlin, sogar Lamarck, einen Vorläufer Darwins. Es waren gelehrte, zum Nachdenken anregende, jedoch theoretische Werke, und bald schwamm mir der Kopf. Ich glaubte geistig den Boden unter den Füßen zu verlieren. Ich war verwirrt. Ich erkannte: Erzogen in einer Familie mit generationenlanger protestantischer Tradition, war ich einfach vom Sonntagsschulglauben *ausgegangen*, daß es Gott gibt. Nun schien es, daß Gottes Existenz ein Mythos war. Ich mußte

mich vergewissern. Das einfache „Ausgehen-von“ reichte mir nicht mehr.

Einerseits erschütterten evolutionäre Abhandlungen meinen Glauben an Gott und die Bibel. Andererseits fand ich in H. G. Wells' *Outline of History* — einem Buch, das für die Evolutionstheorie ist — Formulierungen wie diese: „Wissenschaftler diskutieren die Möglichkeit des Lebens... weisen aber nur auf fragwürdige Möglichkeiten hin.“ Sie „erwägen“ dies und jenes. „Astronomen liefern uns überzeugenden Grund zur Annahme...“ „Wir wissen nicht, wie das Leben auf Erden entstand.“ „Bei den frühesten Lebensformen handelt es sich wahrscheinlich um...“ „Sie müssen aufgetreten sein...“ „Spekulationen über geologische Zeiträume klaffen erheblich auseinander...“ „Es scheint, daß...“ „Die ersten gallertartigen Anfänge des Lebens müssen zugrunde gegangen sein...“

Das erstaunte mich! Mr. Wells und die Wissenschaftler schienen sich ihrer Sache nicht sicher zu sein!

Dann schaute ich in die Bibel, dieses Buch, das von jenen, die sich so in Annahmen, Möglichkeiten, Spekulationen ergehen, diskreditiert wird. Und dort fand ich feste, mit Autorität vorgetragene Aussagen. Zum Beispiel 1. Mose 1, 1: „Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde.“ Nicht „wir können annehmen, daß...“ Keine Theorien. Nur die positive autoritative Aussage: Gott schuf. Dann Vers 3: „Und Gott sprach: Es werde Licht! Und es ward Licht.“ Auch hier kein Vielleicht, kein Wenn und Aber, sondern: Es ward Licht.

Eine feste, klare, autoritative Aussage. Und so war, wie ich feststellte, die ganze Bibel: positiv, definitiv, autoritativ. Die Bibel erhebt den Anspruch, das verlässliche Wort Gottes zu sein. Ihr Boden schwankt nicht. Sie ist nicht spekulativ.

Weiter wird in der Schöpfungsgeschichte definitiv und mit Autorität erklärt, wie der Mensch entstanden ist, wie der erste Mensch eine Entscheidung traf, auf der die ganze menschliche Zivilisation aufbaut — und es wird die einzig mögliche Erklärung für unseren großen Zeitwiderspruch gegeben: einerseits ungeheurer Fortschritt im Materiellen, gleichzeitig andererseits sich ungeheuerlich zuspitzende Übel. Die Evolutionstheorie bietet

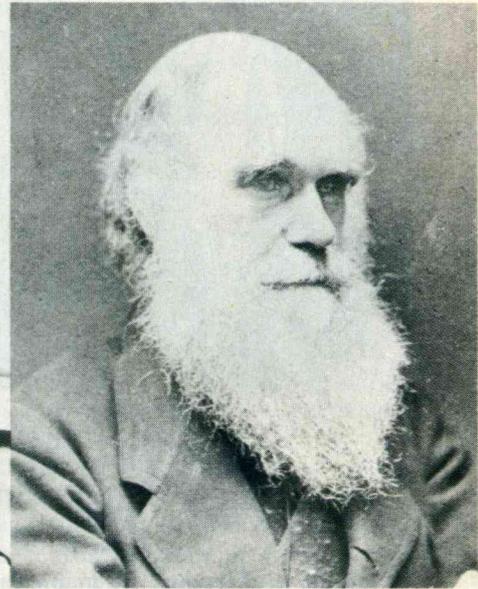
keine Erklärung und keine Lösung. Die Bibel bietet beides.

Evolution erklärt nicht, wozu der Mensch auf Erden da ist; erklärt nicht den Widerspruch zwischen steigendem Fortschritt und steigenden Übeln; kann der Welt keine Hoffnung machen, der Welt, die in die Brüche geht und sich mit atomaren Massenvernichtungswaffen selbst zu zerstören droht. Erklärt nicht die Ursache der erschreckenden Mißstände, der hoffnungslosen Zukunft, vor der heute viele Jugendliche stehen. Die Bibel erklärt alles. Sie offenbart die Ursa-

—, das es wagt, Weltgeschichte im voraus zu schreiben; das wagt, vorauszusagen, was binnen 15 oder 20 Jahren mit bestimmten Nationen geschehen wird.

Aber würden Sie mir glauben, wenn ich Ihnen sagte, was dieses Buch prophezeit? Was es beispielsweise über *Ihre* Nation prophezeit? Würden Sie es glauben?

Wir haben uns ja heutzutage von dem Glauben entfernt, daß die Bibel meint, was sie sagt. Auch wenn wir keine Atheisten sind, auch wenn wir die Bibel nicht ins Lächerliche ziehen:



**Was ist der Ursprung der Menschheit? Der Biologe Sir Julian Huxley und der Naturforscher Darwin scheiterten bei dem Bemühen, die Antwort zu finden.**

chen, die heutigen Auswirkungen und das unfassbar große Vorhaben, das hier auf Erden verwirklicht wird.

Gut — aber woher wissen wir definitiv, ob die Aussagen der Bibel auch stimmen? Darüber mußte ich mich vergewissern. Und ich bewies zu meiner eigenen Zufriedenheit die Existenz Gottes, bewies die Authentizität und Autorität der Bibel. Das war für mich über alle Mäßen befriedigend. Aber Sie! Sie müssen es sich für sich selbst nachweisen. Sie werden dann Rechenschaft darüber ablegen müssen, was Sie damit machen. Das ist Ihr Problem, nicht meines. Ich kann nur an Sie weitergeben, was ich erfahren und was ich bewiesen habe, und für Ihre eigenen Entscheidungen sind Sie selbst verantwortlich.

**Die Bibel wagt Zukunftsprognosen**  
Hier ist ein Buch — die heilige Schrift

Wir leben im Zeitalter der Skepsis, im Zeitalter des Zweifels.

Die meisten Hochgebildeten und die meisten Wissenschaftler setzen voraus, daß die Bibel nicht die unfehlbare Offenbarung eines übernatürlichen Gottes ist, und sie setzen das voraus ohne den *wissenschaftlichen Beweis*, den sie in materiellen Fragen verlangen.

Ebenso unbewiesen setzen die meisten fundamentalistisch Gläubigen voraus, daß es sich bei der Bibel um das Wort Gottes handelt.

Nur sehr wenige sind an eine „Prüfung“ gegangen und haben in dieser Frage nach Beweisen gesucht. Nur sehr wenige Menschen „erzittern“ vor dem Wort Gottes oder betrachten es als autoritative Instanz.

**Wie kann man es beweisen?**

Manche Menschen scheinen zu glau-

ben, Jesu Wunder seien aufgezeichnet worden, um seine göttliche Sendung zu beweisen. Aber die Skeptiker glauben nicht, daß die Wunder überhaupt stattgefunden haben.

Manche Menschen sagen: Gebets-erhörung ist der Beweis für die Inspiration. Doch des Skeptikers Gebete sind noch nie erhört worden, und er setzt voraus, daß das auch bei allen anderen Menschen so ist.

Was ich beschlossen habe, geschieht...“? Nachzulesen bei Jesaja (46, 9 – 10).

Wer behauptet hier, die Zukunft vorhersagen zu können? Wer schrieb damals im Altertum diese Herausforderung an die Skeptiker nieder: „Bringt eure Sache vor, spricht der Herr; sagt an, womit ihr euch verteidigen wollt, spricht der König in Jakob.“?

Könnt ihr Nationen entstehen oder verschwinden lassen? Ein Urteil oder eine Anordnung über sie fällen und es dann vollstrecken?“ Dies ist der Spott des biblischen Gottes über den Zweifler.

### Prophezeiung ist ein Gottesbeweis

Prophezie ist ein Beweis göttlicher Inspiration! Wenn jemand in der Bibel — der den Anspruch erhebt, Gott zu sein — Prophezeiungen und genaue Voraussagen über Nationen, über Städte, über Imperien machen kann und wenn diese Voraussagen dann in jedem einzelnen Fall eintreffen, unfehlbar, dann weiß man, daß es Gott ist, der da spricht.

Stammte die Prophezeiung von einem Menschen, eigenmächtig formuliert, und träfe nur teilweise oder überhaupt nicht ein, dann wüßte man, daß man es eben nur mit menschlicher Phantasie zu tun hat.

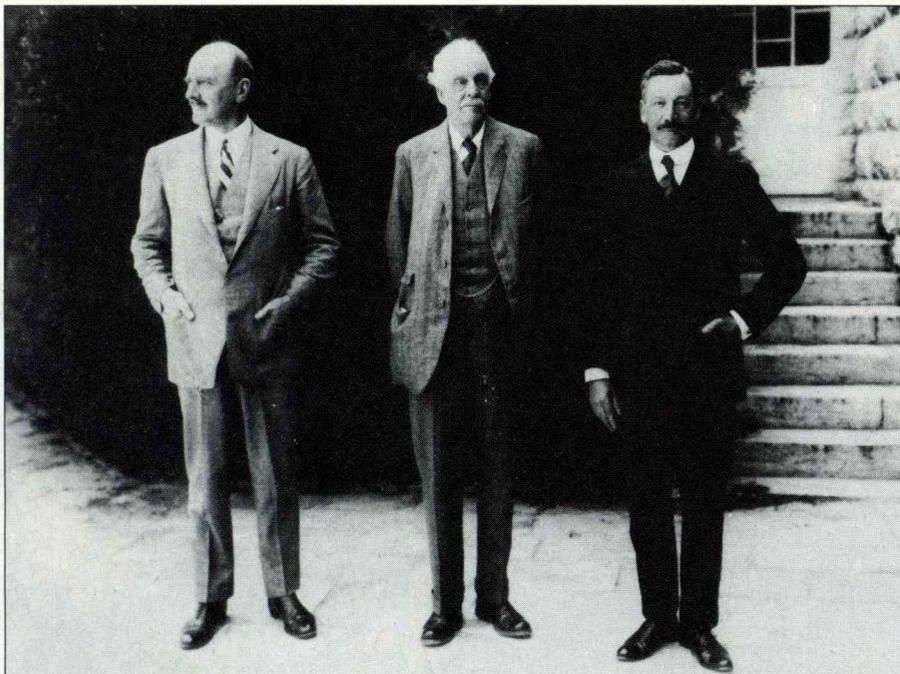
Ja, Prophezeiung ist ein Beweis für Gott, ein Beweis für die göttliche Inspiration der Schrift. Prophezie ist eine — auch wohl spöttisch gemeinte — Herausforderung, die der Skeptiker nicht anzunehmen wagt!

Die Geschichte zeigt, daß die menschliche Zivilisation mit einigen wenigen Städten angefangen hat — Babylon, Ninive und andere. Diese Stadtstaaten entwickelten sich zu den ersten größeren Nationen — Assyrien, Ägypten, Israel, Phönizien, Chaldäa usw. Dann, etwa im 7. Jahrhundert vor Christus, errichtete König Nebukadnezar von Babylon das erste Großreich — das Reich der Chaldäer. 604–585 v. Chr. überfielen die chaldäischen Heere die Juden im Land Judäa und verschleppten sie in Gefangenschaft nach Babylon und Chaldäa. Unter den Verschleppten befand sich ein hochintelligenter und begabter junger Jude namens Daniel.

### Prophezeiung für Juda

Es gibt eine Prophezeiung über das jüdische Volk, die besagt, daß es überfallen und aus seinem Lande vertrieben werden sollte und daß es 2520 Jahre Strafe leiden sollte. (Lesen Sie dies in 3. Mose 26, 14 – 39, und eine weitere Erklärung ist in unserem kostenlosen Buch *Die USA und Großbritannien in der Prophezeiung* zu finden.) Bringen wir das mit anderen Prophezeiungen in Verbindung, wie in Haggai 2, 20 – 22. Genau 2520

(Fortsetzung auf Seite 23)



Von links nach rechts: Feldmarschall und First Viscount Allenby (1861-1936); First Earl of Balfour (1848-1930), Verfasser der Balfour-Deklaration; First Viscount Samuel (1870-1963), erster britischer Hochkommissar in Palästina.

Aber: Es gibt eine Quelle unwiderleglichen Beweises.

Die Bibel erhebt den Anspruch, unfehlbare göttliche Offenbarung von Wahrheit zu sein, offenbart von Gott selbst, dem Beherrscher des Universums. In der Bibel wird jemand zitiert, der sich Gott nennt, der in der ersten Person spricht, der behauptet, er könne Nationen werden und vergehen lassen, könne seinen Ratschluß über Jahrtausende hinweg zur Ausführung bringen, könne unfehlbar die Zukunft von Städten und Imperien voraussagen — etwas, das der Mensch nicht kann.

### Verspottung der Skeptiker

Wer ist es, der in wörtlicher Rede sagt: „Ich bin Gott, und sonst keiner mehr, ein Gott, dem nichts gleicht. Ich habe von Anfang an verkündigt, was hernach kommen soll, und vorzeiten, was noch nicht geschehen ist. Ich sage:

Ja, womit wollt ihr euch verteidigen? „Verkündigt es doch, was früher geweissagt wurde, damit wir darauf achten! Oder laßt uns hören, was kommen wird, damit wir merken, daß es eintrifft! Verkündigt uns, was hernach kommen wird, damit wir erkennen, daß ihr Götter seid! Wohlan, tut Gutes oder tut Schaden, damit wir uns verwundern und erschrecken! Siehe, ihr seid nichts, und euer Tun ist auch nichts...“ (Jes. 41, 21 – 24).

So spottet der als Gott Zitierte, der in der ersten Person Zitierte, und höhnt über die Skeptiker: „Ihr seid nichts. Bringt doch eure Argumente vor, damit wir sehen, wie es eintrifft. Sagt voraus, was geschehen wird, und laßt uns sehen, ob eure Prophezeiung Gültigkeit hat. Habt ihr die Macht, sie in Erfüllung gehen zu lassen? Seid ihr Gott? Regiert ihr das Universum?

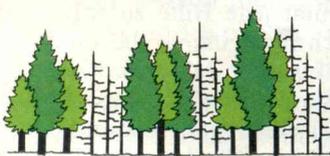


## Der deutsche Wald stirbt

**Nürnberg:**  
**W**as den Indern die heilige Kuh, so sagt man, ist den Deutschen der Wald. Indiens Kühe sieht man oft auf den Straßen von Madras, Kalkutta oder Bombay herumlaufen — traurige halbverhungerte Kreaturen, ums Leben kämpfend in einer unnatürlichen und ungesunden Umwelt. Womöglich sind sie besser dran als Deutschlands Bäume!

Zum Wald hat das deutsche Volk ein fast mystisches Verhältnis. Drei Viertel der Bevölkerung

**Knospe durch sauren Regen geschädigt. Verunreinigtes Schmelzwasser gelangt bis in die Spitzen der Zweige.**



dieses dichtbesiedelten Landes besuchen mindestens einmal im Monat ein Waldgebiet. Fünfundzwanzig Prozent der bundesrepublikanischen Fläche sind (noch) bewaldet, und die Forsten bieten einen traditionellen Erholungsort für die streßgeplagten Städter. Nicht mehr lange, wie es scheint.

Denn Deutschlands Wälder sterben alarmierend schnell. Anfang der sechziger Jahre fand man im Schwarzwald erstmals kranke Nadelbäume. Zunächst nahm man es nicht ernst, doch dann, Ende der siebziger

Jahre, wurde das ganze Ausmaß des Desasters sichtbar. Nun haben sich die Schäden massiv zugespitzt: Nach Meinung von Sachkundigen ist ein Drittel der Nadelbäume bereits tot, der Rest zur Hälfte todkrank. Man warnt, würden nicht sofort einschneidende Maßnahmen ergriffen, könnten sich große Waldflächen bis zur Jahrhundertwende in baumlose Steppen verwandeln. Deutschland steht vor einer ökologischen Katastrophe.

Das macht den Menschen Sorgen; denn das Waldsterben hat Auswirkungen für jeden einzelnen.

### Ursachen

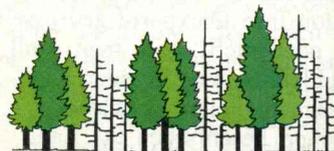
Woran sterben die Bäume? Genau weiß es niemand.

Mitschuldig sind auf jeden Fall Automobil-Abgase. Man braucht kein Fachmann zu sein, um zu sehen, daß viele Bäume entlang der Autobahn in schlechtem Zustand sind. Die deutschen Schnellstraßen sind in Europa die letzten ohne Tempolimit: Eifersüchtig hüten die Deutschen ihr Recht, mit technisch hochgezüchteten Wagen so schnell zu fahren, wie sie wollen. Geschwindigkeitsbeschränkung auf der Autobahn, das ist, wie in den USA die freiverkäuflichen Feuerwaffen, ein heißes Eisen, ein Symbol individueller Freiheit. In der benachbarten DDR darf man ja immerhin nur 100 fahren.

Ein Tempolimit auf der Autobahn könnte den Schadstoffausstoß um 18 Prozent senken und den sterbenden Bäumen eine Chance geben. Keine leichte Entscheidung für die Westdeutschen.

Nicht nur auf die Tieflandwälder entlang der Autobahn beschränkt sich der Schaden. Auch in mittleren und hohen Lagen, weit entfernt von den Zentren der Verschmutzung, finden sich viele kranke Bäume. Ursache ist hier wahrscheinlich der vielpublizierte, aber wenig erforschte „saure Regen“. Die genauen Zusammenhänge zwischen vom Menschen erzeugten Giftstoffen, saurem Regen und Umweltschäden sind noch umstritten, aber die meisten

**Die Rinde dieser Tanne wurde ernstlich durch Umweltbelastungen geschädigt.**



Experten sind sich einig: Es gibt Zusammenhänge, und die Atmosphäre muß gereinigt werden, wenn die Wälder überleben sollen.

Manche Sachverständige geben nicht allein der Luftverschmutzung (aus Industrie-, Auto- und Haushaltsabgasen) die Schuld, sondern nehmen an, daß auch Bakterienbefall und sonstige natürliche Ursachen hinzukommen.

Am schlimmsten betroffen sind die Nadelbaumbestände, die stattlichen Fichten und Tannen, die den Großteil der Wälder Süddeutschlands ausmachen.

Die Bäume, deren dichtes, dunkles Blatt- und Nadelkleid dem Schwarzwald den Namen gab, zeigen heute häufig kränkliche gelbbraune Nadeln. Laubwald wechselt jährlich die Blätter, Nadelbäume behalten die Nadeln aber mehrere Jahre; sind sie krank und schütter — speziell in der Krone —, ist der Baum zum Tod verurteilt.

Nicht nur Nadelbäume sind in Mitleidenschaft gezogen. Erkrankt sind auch schon 50 Prozent der Buchen und 43 Prozent der Eichen, die dem Wald Vielfalt und Ausgewogenheit geben. Ulmen, die früher 130 Jahre lebten, siechen heute in den besten Jahren dahin und sterben mit 60.

### Der ganze Kontinent ist betroffen

Nicht nur Deutschland hat das Waldsterben erfaßt. Die Franzosen, die einst ihre deutschen Nachbarn wegen Panikmache kritisierten, merken, daß auch ihre Wälder kranken. Viele Bäume im lauschigen Rhônetal sind bereits nicht mehr zu retten. Auch die schöne Schweiz, mit vergleichsweise sauberer Umwelt, spürt das Waldsterben. Achtundachtzig Prozent der Schadstoffe



Austreten von Harz am oberen Stamm einer entwurzeltten Fichte.

weht der Wind von draußen herein — vor dem Waldtod gelten keine Landesgrenzen.

Besonders gefährdet sind die skandinavischen Länder, deren flache Topographie der vom Wind herangetragenen Luftverschmutzung kaum Widerstand entgegengesetzt. Wie es in Osteuropa — wo der Umweltschutz noch unterentwickelt ist — aussieht, weiß niemand genau. Die DDR, Polen, die Tschechoslowakei und Ungarn verfeuern viel schwefelhaltige Braunkohle, besonders seit die Sowjetunion ihre Ölexporte gedrosselt hat. Genaue Zahlen gibt es noch nicht, aber man weiß, daß es in DDR-Wäldern wohl teils noch verheerender aussieht als in den westdeutschen. Polen ist schwer betroffen, und einige Tschechen beschreiben ihr Land

als ökologisches Katastrophengebiet.

Auch die aufgrund ihrer riesigen Fläche weniger anfällige Sowjetunion ist nicht verschont geblieben. Weihnachten wird in Rußland offiziell nicht gefeiert, viele Sowjetbürger begehen den Jahreswechsel jedoch mit einem traditionellen „Weihnachtsbäumchen“. Jetzt hat die Regierung dazu aufgerufen, keine Bäume mehr zu fällen, sondern Äste und Zweigbündel zu benutzen.

Kein Land, freilich, ängstigt sich über das Waldsterben so sehr wie Deutschland. Eine Umfrage zeigte, daß der Baumtod hier in Deutschland mehr Sorge erregt als die Aufstellung der Pershing-Raketen.

### Land ohne Bäume

Den Wald zu verlieren, wäre für das deutsche Volk ein schwerer seelischer Schlag. Aber noch viel schlimmer wären die realen Folgen.

Hunderttausende von Arbeitsplätzen hängen an der Forst- und Holzwirtschaft. Der Tourismus — eine weitere Großbranche — würde zusammenbrechen. Wer fährt noch in den Schwarzwald, wenn es dort keine Bäume gibt?

Die Wälder sind die Lungen der Welt, filtern Schadstoffe aus der Luft und produzieren Sauerstoff, den wir zum Atmen brauchen. In einem gesunden Wald ist die Luft 90 Prozent frischer als in einer typischen Industrie-Umgebung. Ohne Bäume würde rasch der Mutterboden abgetragen, Regen und Schnee würden nicht festgehalten — Lawinen und Überschwemmungen drohten tiefliegenden Gebieten. Mehr als die Hälfte der 200 einheimischen Vogelarten Deutschlands nistet und lebt im Wald — ohne Bäume sterben sie. Desgleichen viele andere Tiere. Ohne Bäume wird es in Deutschland in der Tat öde und trostlos aussehen.

Eigentlich sind Bäume ein recht widerstandsfähiger Teil der Schöpfung Gottes: Sie kämpfen tapfer ums Überleben. Ein Baum verträgt viele Jahre Schadeinwirkung und versucht, ungesunde Standortbedingungen auszugleichen. Aber wenn er stirbt, dann stirbt er schnell, etwa wie ein äußerlich gesunder Mensch, der einem Herzinfarkt erliegt. Werden die Krankheitszeichen einmal sichtbar, ist es meistens zu spät. In kleinem Rahmen sind erfolgreiche Ansätze zur Waldrettung unternommen worden, aber für das Gros der betroffenen Gebiete kommt jede Hilfe zu spät.

Wiederaufforstung ist auch nicht immer die Lösung. Die neuen Bäume kämpfen ein paar Jahre, verlieren aber irgendwann die Lebenskraft im verseuchten Boden, in der verseuchten Luft. Soll dieser große nationale Schatz erhalten werden, muß man die Ursachen angehen, nicht nur die Symptome.

### Wurde die Katastrophe vorausgesehen?

Große deutsche Dichter, Philosophen, Komponisten lassen sich seit alter Zeit vom Wald inspirieren. Nietzsche, Goethe, Beethoven fanden dort Frieden. Luther hat gesagt: Auch wenn die Welt zu Ende geht, würde ich noch einen Apfelbaum pflanzen.

Nun, dies Zeitalter, wie wir es kennen, geht tatsächlich zu Ende.

(Fortsetzung auf Seite 28)

# Das Geheimnis des Menschen

Dies ist die fünfte Fortsetzung unseres Serienabdrucks aus Herbert W. Armstrongs neuem Buch „Das Geheimnis der Zeitalter“.

**E**s scheint tatsächlich unglaublich! Die akademischen Bildungsstätten veranstalten Seminare über menschliche Physiologie, Anatomie, Anthropologie, Psychologie. Die Universitäten nehmen den Menschen auseinander und studieren ihn Zentimeter für Zentimeter. Jeden Bestandteil, jeden Aspekt des Menschen nehmen sie unter die Lupe. Sie sezieren das menschliche Gehirn und untersuchen es, und doch bleibt der menschliche Verstand auch den fortgeschrittensten Psychologen ein tiefes Rätsel. Sie wissen nicht, was der Mensch ist und wozu er ins Dasein getreten ist. Das ist das große dritte Geheimnis, das die Menschheit bisher nicht zu verstehen vermochte.

Ist der Mensch lediglich die höchste Tiergattung, entstanden durch innewohnende Kräfte, durch einen letztlich plan- und ziellosen Evolutionsprozeß? Warum hat der Mensch sein Denkvermögen, seinen Wissenschatz, wie ihn Tiere niemals erlangen können? Ist er eine unsterbliche Seele? Ist er menschliches Fleisch und Blut, in

dem eine unsterbliche Seele wohnt? Was ist der Mensch? Und welche Seinsbestimmung hat er?

Wozu lebt die Menschheit hier auf Erden? Sind wir ein Zufallsprodukt? Oder unterliegt unserer Existenz Sinn und Plan?

Wir sagen: Überall waltet das Ursache-Wirkung-Prinzip. Die „Wirkung“ ist in diesem Fall der Mensch. Der Mensch ist *hier*. Und wie und warum kam es, daß er hier ist? Wurde er hierher *gesetzt*, oder ist er *zufällig* entstanden, durch einen blinden, sinnlosen, unintelligenten Evolutionsprozeß?

Wir sollten den Wunsch haben, uns darüber Klarheit zu verschaffen!

Bis heute konnte das höhere Bildungswesen dieses Rätsel nicht lösen.

Völlig durchgesetzt hat sich im höheren Bildungswesen des zwanzigsten Jahrhunderts die Evolutionstheorie. An die Möglichkeit einer gezielten und geplanten Schöpfung durch einen Gott von allerhöchster Intelligenz und Machtfülle denkt heute keiner mehr. Aber einen Grundwiderspruch kann die Evolutionstheorie nicht erklären: Warum die technisch und materiell so fortgeschrittene Welt ihre eigenen Übel und Probleme, die sich bedrohlich zuspitzen, nicht lösen kann. Sie kann der menschlichen Existenz keinen Sinn geben. Die biblischen Wahrheiten, in denen sich der menschliche Daseinszweck und die Ursachen für

die derzeitige Lage der Zivilisation offenbaren, werden vom höheren Bildungswesen ignoriert, ja verachtet. Das Bildungswesen in der zivilisierten Welt ist heute durchweg materialistisch. Es kombinieren sich in ihm der Agnostizismus der Evolution, die politischen und ökonomischen Auffassungen von Karl Marx und die Moral- und Sozialauffassungen von Sigmund Freud. Völlig im dunkeln bleibt für das höhere Bildungswesen das Rätsel des Menschen und der menschlichen Zivilisation.

Das Bildungswesen kennt des Rätsels Lösung nicht und will sie auch gar nicht kennen. Wenn wir uns mit den Grundfragen des „Was“ und „Warum“ beschäftigen, streiken die Intellektuellen, die Hüter des Wissens, oder werden ausfällig. Vom „Was“ und „Warum“ des Menschen wollen sie bewußt nichts wissen!

Das Bildungswesen verschließt davor die Augen, verschließt auch den Mund und schweigt. Die Wissenschaft weiß es nicht. Die Religion offenbart es nicht, denn sie weiß es ebenfalls nicht.

Ja, unglaublich — aber wahr!

## Gott kommt ins Bild

Woher diese mutwillige Ignoranz? Sie hat ihren Grund darin, daß hier Gott ins Bild kommt. Auf dem Erdenthron sitzt Satan und hat die Intellektuellen wie auch alle anderen Gesellschaftsschichten verblendet. Stellen wir uns

einmal einen Hochgebildeten vor, mit mehreren akademischen Titeln vor seinem Namen. Auf seinen Spezialgebieten kennt er sich aus, da hat er detailliertes, umfangreiches, tiefes Wissen. Aber man stelle ihm eine Frage, die außerhalb seines Spezialgebiets liegt, und oft wird er ebenso passen müssen wie Menschen, die nicht die höheren Weihen der akademischen Bildung erlangt haben.

Alle Hauptbereiche der menschlichen Zivilisation — Politik, Religion, Bildung und Wissenschaft, Technologie, Industrie — scheuen vor Gott zurück. Sie wollen nicht, daß er seine Nase in ihre Angelegenheiten steckt. Schon die Erwähnung Gottes ist ihnen peinlich.

Erklärt werden kann diese Ignoranz nur durch das unsichtbare und unterschwellige Wirken Satans, durch seine und seiner dämonischen Helferwesen Kraft. Wenn wir in Offenbarung 12, 9 lesen, daß Satan alle Welt verführt hat, dann sind dabei die Hochintellektuellen nicht ausgenommen. Jesus Christus dankte Gott, daß die Wahrheiten den Klugen und Stolzen der Welt verborgen blieben und sich nur denen offenbarten, die, nach materiellem Wissen, Kinder waren.

Im ersten Kapitel dieses Buches haben wir die Frage behandelt, wer und was Gott ist. Und wir finden: Gott ist sehr real. Er besteht aus mehr als nur einer Person: Gott ist eine Familie, er ist die Gottfamilie, ist Schöpfer von allem, was ist, und er hat ein großes Vorhaben. Es lautet: Schaffung vollkommenen, heiligen, gerechten geistlichen Charakters im Menschen. Im Menschen, der unsterblich werden soll, der einmal Mitglied der Gottfamilie werden soll.

Das Vorhandensein des Menschen auf Erden muß also einen definitiven Bezug zum Vorhaben Gottes, des Schöpfers, haben.

Angesichts dieser elementar wichtigen Fragen und Aussagen müssen wir nun fragen: Woher all die Übel in der kranken und chaotischen Welt von heute? Unsere Welt steht jetzt, ohne eine Lösung zu wissen, vor dem Problem Nummer eins — der Frage des menschlichen Überlebens! Ist der Fortbestand der Menschheit, und sei es auch nur bis zur Jahrtausendwende, noch gesichert? Wird der Mensch die Bevölkerungsexplosion überleben und die von ihm selbst geschaffenen Massenvernichtungswaffen?

Zurück zum bereits Behandelten, nämlich dem Vorhaben Gottes für die Engel, die auf Erden sündigten. Die Rebellion der Engel führt nämlich direkt zum Vorhaben Gottes für den Menschen — zu unserer Titelfrage, was der Mensch ist und worin seine Seinsbestimmung besteht.

### Die Erde: verwüstet und leer

Statt die Erde zu verschönern und zu bebauen, statt die Erdschöpfung abzuschließen, brachten die Engel Chaos und Verwüstung über die Erde.

1. Mose 1, 1–2: „Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde. Und die Erde war wüst und leer, und es war finster auf der Tiefe . . .“

„Wüst und leer“ geht zurück auf die sprichwörtlich gewordenen hebräischen Begriffe *tohu* und *bohu*, das heißt verwüstet, verfallen, verödet. „War“ wird auch mit „wurde“ übersetzt. So war — vielleicht Millionen Jahre nach der Urschöpfung — die Erde wüst und leer geworden, war mit Wasser bedeckt und finster geworden durch die Gesetzlosigkeit der Engel.

An dieser Stelle möchte ich ein biblisches Prinzip erwähnen. In Jesaja steht die Anweisung: „Wen soll er Erkenntnis lehren, und wem die Botschaft verständlich machen? . . . Denn es ist Gebot auf Gebot, Gebot auf Gebot, Vorschrift auf Vorschrift, hier ein wenig, da ein wenig“ (Jes. 28, 9–10, Elberfelder Bibel). Jedoch viele, die versuchen, dieses Prinzip im biblischen Bereich anzuwenden, nehmen die Verse aus dem Zusammenhang und „interpretieren“ ihre eigenen Ideen hinein.

Die Heilige Schrift steht unter allen Büchern, die es gibt, einzig da. Ihre Wahrheiten präsentieren sich verschlüsselt, präsentieren sich „stückweise“ über die ganze Bibel verteilt und sollten, wie ich an anderer Stelle erklärte, größtenteils bewußt bis heute nicht verstanden werden. Erst jetzt, in der Endzeit, sollen sie sich voll erschließen. Wer die Bibel kontinuierlich und direkt von vorn nach hinten liest, dem gibt sie Rätsel auf. Er wird womöglich, wie ich seinerzeit auch, die Arme ausbreiten und sagen: „Ich verstehe die Bibel einfach nicht.“ Bruce Barton hat die Bibel einmal das Buch

genannt, das niemand kennt. Wie ich an anderer Stelle schon sagte: Die Bibel ist wie ein riesiges Puzzlespiel. Erst wenn man die Teile richtig zusammensetzt, entsteht das wahre Bild.

Vieles, was direkt mit dem ersten Kapitel der Genesis zusammenhängt, muß aus anderen Bibeltexten in anderen Bibelteilen ergänzend erschlossen werden.

Rekapitulieren wir 1. Mose 1, 1: Gott schuf Himmel und Erde. Im

## Warum gibt es all diese Übel in der heutigen kranken und chaotischen Welt? Probleme, die sie nicht lösen kann — eine Frage des Überlebens der Menschheit!

zweiten Kapitel haben wir gesehen, daß die Himmel (das Universum) und die Erde zeitlich nach den Engeln geschaffen worden sind. Und die Engel der Erde führten die Erdschöpfung nicht, wie geplant, zu Ende, sondern brachten Chaos und Verwüstung über die Welt. Die Herrschaftsordnung Gottes auf Erden wurde zunichte gemacht.

Nun bot von allen Lebewesen im Universum nur noch Gott selbst die Gewähr, niemals vom Weg seines Gesetzes abzuweichen. Kein höheres, vollkommeneres Wesen als der Cherub Luzifer, der rebellierte hatte, konnte geschaffen werden. Charakter kann nicht durch ein „Es werde“ geschaffen werden. Göttlicher Charakter ist die gewohnheitsmäßig ausgeübte Fähigkeit der Person oder des geschaffenen Wesens, zur Erkenntnis der wahren Wege Gottes zu kommen und den Willen aufzubringen, diesen Wegen allen Widerständen, Versuchungen und egoistischen Neigungen zum Trotz zu folgen. Charakterbildung setzt Zustimmung, Willen und Mitwirkung des geschaffenen Wesens voraus. Charakter wird von Gott gegeben und muß vom Empfängerwesen willig aufgenommen werden. So ging Gott nun an seine (vielleicht schon von Anfang beschlossene) allerhöchste Schöpfungstat — Vermehrung seiner

*selbst!* Und diese sollte sich über den Menschen vollziehen! Das ging, wie Gott wußte, nur auf dem Wege über die Materie.

### **Der Mensch: nach dem Bilde Gottes**

Zur Vorbereitung der Erde auf die Erschaffung des Menschen erneuerte Gott das „Antlitz“ der Erde: „Läßt du ausgehn deinen Odem [oder: Geist], so werden sie geschaffen, und so erneust du das Antlitz der Erde“ (Ps. 104, 30, Menge-Übers.).

Zurück zur Schöpfungsgeschichte. Die Erde war wüst und leer geworden, „und der Geist Gottes schwebte auf dem Wasser“ (1. Mose 1, 2).

Das erste, was Gott tat, war, die Finsternis zurückzuverwandeln zum Licht, Wiederherstellung des ursprünglichen Zustands: „Und Gott sprach: Es werde Licht! Und es ward Licht“ (Vers 3).

So erneuerte Gott in sechs Tagen das Antlitz der Erde (hierbei handelt es sich nicht um die Urschöpfung, sondern um das Wiederherstellen des verlorenen Ursprungszustands), um sie vorzubereiten auf die Erschaffung des Menschen.

Gott schied das Festland vom Meer. Auf dem Land schuf er dann das pflanzliche Leben, dann Leben im Wasser — tierisches Leben. Im hebräischen Urtext, den Mose schrieb, werden die Vertebraten in Vers 20, 21 und 24 *näpäsch* genannt. Die Übersetzer haben das korrekt mit „lebendiges Getier“ ins Deutsche übertragen. In 1. Mose 2, 7 wird *näpäsch* (in älteren Übersetzungen) jedoch fälschlich oder mißverständlich mit „Seele“ wiedergegeben, weil man sich den Menschen mit einer Seele ausgestattet dachte. Dabei heißt *näpäsch* lediglich „tierisches Leben“, bezeichnet lediglich organisches Leben, nicht Geist.

Wiederum war die Erde nun eine vollkommene, aber noch unvollendete Schöpfung — eine Schöpfung, die noch zum Abschluß geführt werden mußte.

Wie bereits gesagt, unterliegt allem Schaffen Gottes ein Zweiteitsprinzip. Man könnte dies mit dem Backen einer Torte vergleichen. Der Tortenboden kommt fertig aus dem Ofen, aber der Belag fehlt noch — das was die Torte verschönert und vollendet.

Gott setzte Luzifer und seine Engel auf die Erde. Er wollte, daß sie die Erdschöpfung zum Abschluß führten,

die Erde verschönerten, erschlossen, vollendeten. Doch die Engel sündigten und brachten damit Chaos, Verwüstung und Finsternis über diesen Planeten.

Nun erneuerte Gott das Antlitz der Erde für den Menschen — dem Gott nachgestalteten Menschen, der auch dem Charakter nach Gottes Ebenbild werden sollte. Nun sollte der Mensch die Erdschöpfung verschönern, vollenden, zum Abschluß führen, sollte veredelnd Anteil haben am Schöpfungsprozeß. Doch der Mensch hat nahezu alles, was er auf Erden in die Hand und in seinen Einfluß bekam, besudelt, verschmutzt, verdorben, zugrunde gerichtet.

### **Der Zweck des Menschen auf Erden**

Wozu hat der Schöpfergott nun den Menschen auf die Erde gesetzt? Zum hohen Zweck der Selbstvermehrung Gottes — zur Ausweitung seiner selbst gewissermaßen, zur Erschaffung gerechten göttlichen Charakters in — letztlich — unzähligen Millionen gezeugter und geborener Kinder, die Gottwesen werden sollen, Mitglieder der Gottfamilie.

Der Mensch sollte die vorgefundene Erde erschließen, ihre Erschaffung vollenden (dieser Aufgabe hatten sich die sündigen Engel bewußt verweigert) und dadurch die Herrschaftsordnung Gottes wiederherstellen, mit Gottes Lebensprinzipien; und gleichzeitig dabei auch die Erschaffung des Menschen abschließen, und zwar durch Heranbildung heiligen, gerechten, göttlichen Charakters mit Zustimmung des Menschen.

Hat der Mensch diesen vollkommenen gerechten Charakter erworben und ist der Mensch von sterblichem Fleisch zu unsterblichem Geist verwandelt, soll sich das unglaubliche Potential des Menschen erfüllen — er soll hineingeboren werden in die Gottfamilie, soll die Herrschaftsordnung Gottes auf Erden wiedererrichten und dann teilhaben an der Vollendung der Schöpfung des ganzen gewaltigen Universums! Dieses unglaubliche Potential des Menschen soll in vorliegender Fortsetzung in allen Einzelheiten erläutert werden. Gott wird sich dann vermehrt haben — millionen- und abermillionenmal!

So sprach Gott (*Elohim*) am sechsten Tag jener (Neu-)Schöpfungswoche: „Lasset uns Menschen ma-

chen, ein Bild, das uns gleich sei . . .“ (1. Mose 1, 26).

Der Mensch ist so beschaffen, das er (mit eigener Einwilligung) ein besonderes Verhältnis zu seinem Erschaffer eingehen kann. Er ist, nach Form und Gestalt, Gott nachgeschaffen. Es wurde ihm ein Geist gegeben (Geist-Substanz), um diese Beziehung möglich zu machen. Dazu gleich noch Näheres.

### **Die Seele ist sterblich**

Aber: Gott schuf den Menschen aus Materie! Dies war für die krönende Schöpfungstat, die Gott vorhatte, unumgänglich.

„Da machte Gott der Herr den Menschen aus Erde vom Acker und blies ihm den Odem des Lebens in seine Nase. Und so ward der Mensch ein lebendiges Wesen [in alten Übersetzungen: lebendige Seele]“ (1. Mose 2, 7). Der Mensch, geformt aus stofflicher Erde vom Acker, wurde eine Seele. Da steht nicht, daß der Mensch eine *unsterbliche* Seele ist oder hat, sondern: Das aus Materie, aus Erde Geformte wurde eine Seele.

Für das Wort „Seele“ steht im hebräischen Urtext, den Mose niederschrieb, *näpäsch*, was lediglich atmen-des Tier bedeutet. Dreimal kommt *näpäsch* im ersten Kapitel der Genesis vor: Vers 20: „lebendiges Getier“ (*näpäsch*), Vers 21: „große Walfische und alles Getier, das da lebt“ (*näpäsch*), Vers 24: „lebendiges Getier“ (*näpäsch*). Und in 1. Mose 2, 7 ist dasselbe Wort (*näpäsch*), das nur organisches Leben bezeichnet, als „Seele“ übersetzt worden.

Die Seele ist daher physisch, materiell beschaffen und kann sterben. Diese Wahrheit wird nur von sehr wenigen Glaubensgemeinschaften und wahrscheinlich von keiner anderen Religion geglaubt — ein weiterer Beweis für die Identität der einen wahren Kirche Gottes!

### **Die Seele kann sterben**

Fehlbarer menschlicher Lehre zuwider offenbart das Buch des Schöpfers, daß der Mensch aus „Erde vom Acker“ gemacht wurde und daß diese Erde zur „Seele“ wurde, zu etwas Sterblichem, wie beim Tier. Bis heute schenkt der Mensch der ältesten Lüge der Menschheitsgeschichte Glauben — der Lüge Satans an die Urmutter Eva, die menschliche Seele sei unsterblich.

Die Seele — das ist lediglich das atmende „animalische“ Leben. Alle Tiere werden in der Bibel „Seele“ (hebr. *näpäs*) genannt. Des Menschen „Seele“ aus 1. Mose 2, 7 erhebt sich nicht über das Tier. Doch in der menschlichen Seele wohnt ein menschlicher Geist (1. Kor. 2, 11).

Dieser menschliche Geist verleiht kein menschliches Leben. Das Leben kommt — wie beim Wirbeltier — durch die Blutzirkulation, durch das per Atmung mit Sauerstoff versehene Blut. Doch, wie Gott offenbart: In jedem Menschen ist ein Geist. Ein Geist, der dem Tier fehlt. Der menschliche Geist verleiht dem Menschenhirn die Kraft des Intellekts — die Fähigkeit, Wissen zu erwerben, logisch zu denken, Entscheidungen zu treffen, sittliche Gut-Böse-Haltungen einzunehmen.

Menschliches und tierisches Hirn sind einander gleich. Die Verstandesüberlegenheit des Menschen erklärt sich nicht aus einem überlegenen Hirn, sondern aus dem Vorhandensein des menschlichen Geistes im Menschenhirn. Das Tierhirn ist mit Instinkt begabt, nicht mit Intellekt.

Es mag sich erschreckend fremd anhören, weil es sich um eine bisher nicht gelehrt Wissensdimension handelt: aber der wahre Wert des menschlichen Lebens liegt einzig im menschlichen Geist, wie er mit dem menschlichen Hirn zusammenarbeitet.

Gott schuf den Menschen aus Materie, aber nach dem Bild Gottes, nach Gottes Form und Gestalt.

Doch Mensch und Tier haben den gleichen Odem, die gleiche Lebensquelle, sterben den gleichen Tod. Menschliches Leben ist physisches Leben, doch in Form und Gestalt Gottes, und mit einer zusätzlichen Komponente: dem menschlichen Geist.

### **Erschaffung des Menschen noch nicht abgeschlossen**

Der Mensch ist geschaffen, eine Beziehung zu seinem Schöpfer zu haben. Deshalb ist er der Form und Gestalt seines Erschaffers nachgestaltet und trägt den menschlichen Geist in sich, der ihm Gottkontakt, Gottbeziehung ermöglicht.

Doch damit war und ist die Erschaffung des Menschen noch nicht abgeschlossen. Der Mensch ist damit geistig und geistlich quasi noch nicht „fertig“. Er braucht noch eine Komponente, die hinzutreten muß: den Geist Gottes, der sich mit seinem Geist ver-

eint und ihn als Kind Gottes zeugt, ihm mit Gott vereint, ihm ermöglicht, einmal in die Gottfamilie hineingeboren zu werden.

Hier wollen wir einen Augenblick innehalten. Wieder tritt die Zweiheit in Gottes Schöpfungsprozessen hervor. Der erste Mensch, Adam, war ein physisches Geschöpf, mit dem menschlichen Geist als zusätzlicher Komponente. Wenn die Erschaffung des Menschen abgeschlossen ist, wird er ein geistliches Geschöpf sein, ganz aus Geist bestehen.

Wenn der Mensch den heiligen Geist Gottes empfängt, tritt Gottes ureigenes geistiges Wesen in ihn ein und verbindet sich mit dem menschlichen Geist. In Tiere kann der Geist Gottes nicht eingehen, weil sie keinen eigenen Geist haben, mit dem der göttliche Geist sich verbinden kann.

Lassen Sie mich an diesem Punkt eine Wahrheit einfügen, die gegenwärtig eine der umstrittensten Fragen in der westlichen Welt darstellt: die Frage der Abtreibung.

Vom Augenblick der Empfängnis an besitzt der Embryo den menschlichen Geist. Dieser Geist ist es, mit dem sich, nach der Bekehrung im Erwachsenenalter, der heilige Geist des großen Schöpfergottes verbinden und im Menschen Gott-Leben zeugen kann, ihn als Kind Gottes zeugen kann, als noch ungeborenes Gottkind. Ein ungeborenes Menschenkind im Mutterleib zu vernichten heißt daher, ein potentiell künftiges Gottwesen zu töten.

Deshalb ist Abtreibung Mord.

Zurück zu unserer letzten großen Frage: Welchen Wert hat letztlich das menschliche Leben?

Menschliches Leben ist animalisches Sein, zu dem der menschliche Geist hinzutritt und dem Gehirn intellektuelle Kraft gibt. Der Geist im Menschen ermöglicht die Vereinigung mit dem heiligen Geist, mit dem Wesen und der Unsterblichkeit Gottes. Wenn der Mensch stirbt, zerfällt sein Leib (wieder) zu Staub, und der Geist kehrt zu Gott zurück.

### **Leben nach dem Tode**

Der Geist, den der Mensch beim Tode „aufgibt“, läßt sich als eine Art Gußform greifen: Er selbst hat kein Be-

wußtsein, aber er bringt in den Auferstehungsleib alle Erinnerung, alles Wissen, allen Charakter, auch die äußerliche Gestalt und Erscheinungsform wieder ein, die der Verstorbene hatte. Der menschliche Geist selbst kann nicht sehen, hören, denken, wissen. Das einzige wirkliche Leben — inhärentes, aus sich selbst seiendes Leben — liegt im heiligen Geist Gottes, der sich mit dem menschlichen Geist vereint. Der Wert des menschlichen Lebens liegt im menschlichen Geist und in seinem Vermögen, mit dem Geist Gottes vereint zu werden — sprich: Gott-Wesen, Gott-Leben.

Philosophen messen dem Menschen allerhöchsten Eigenwert, Wert „an sich“, zu. Sie reden von „Menschenwürde“. Sie reden von schlummernden „göttlichen“ Kräften im Menschen. Sie befürworten Selbstvertrauen, Selbstverherrlichung, geben dem sterblichen Menschen ein Selbstbild, als sei er ein unsterblicher Gott.

Doch ganz im Gegenteil — der einzige Wert des menschlichen Lebens liegt im menschlichen Geist und in dem Potential, von Gott gezeugt und später selbst als Gott geboren zu werden, als Kind der Gottfamilie.

Der Mensch ist nicht innerlich „Gott“, sondern er ist lediglich Fleisch und Blut, mit einem Hirn, das durch

**I**st der Mensch lediglich die höchste Tiergattung, zufällig entstanden, durch einen blinden, sinnlosen, unintelligenten Evolutionsprozeß?

den menschlichen Geist mit Intellekt ausgestattet ist.

Daher hat der Mensch an sich zunächst ungleich geringeren Wert, als die selbsternannten Weisen dieser Welt behaupten. Doch einmal vom allerhöchsten Gott gezeugt, gezeugt durch Leben und Geist des lebendigen Gottes, die in ihm wohnen, besitzt der Mensch ein ungleich höheres Potential, als der Welt bewußt ist.

Gottes Schaffen unterliegt, wie schon erklärt, ein Zweiprinzip.

Das war und ist auch bei der Erschaffung des Menschen der Fall, die sich in zwei Phasen gliedert: 1) die physische Phase, die mit dem ersten Menschen, Adam, begann, und 2) die geistliche Phase, die mit dem „letzten Adam“, Jesus Christus, begann (1. Kor. 15, 45–46).

Weiter zeigt sich das Zweiprinzip darin, daß der Mensch zwar einen eingeschaffenen, angeborenen, „menschlichen“ Geist besitzt, aber in diesem Zustand noch geistig und geistlich unfertig ist. Er ist eines zweiten Geistes bedürftig, des heiligen Geistes Gottes. Und wenn diese Gabe Gottes empfangen wird, gibt dieser Geist „Zeugnis unsrem Geist, daß wir Gottes Kinder sind“ (Röm. 8, 16) — Kinder im gezeugten (ersten) Stadium der *geistlichen* Schöpfung.

Dies geht auch aus 1. Korinther 2 hervor. „Was kein Auge gesehen hat und kein Ohr gehört hat und in keines Menschen Herz [Verstand] gekommen ist, was Gott bereitet hat denen, die ihn lieben“ — geistliche Erkenntnis (Vers 9).

Der natürliche Menschenverstand vermag materielle und physische Dinge zu erkennen; weiterhin sittlich-ethische Haltungen, künstlerisch-musisches Verständnis zu entwickeln, wie es das Tier nicht kann. Aber im Bereich des Guten und Bösen kann er nur auf menschlicher Ebene, auf der Ebene des menschlichen Geistes, Gutes erkennen und tun. Und auf dieser Ebene kommt er über einen gewissermaßen urmenschlichen Egoismus nicht hinaus. Liebe haben und Liebe äußern kann er nur auf menschlicher Ebene. Ohne den heiligen Geist Gottes kann er nicht auf göttlicher Ebene Liebe haben und äußern, und es bleibt ihm ferner auch die geistliche Erkenntnisdimension verschlossen (1. Kor. 2).

### **Nur Gott offenbart**

„Uns aber hat es [geistliche Erkenntnis] Gott offenbart durch seinen Geist . . .“ (Vers 10). Genau beachten: Offenbart wird geistliche Erkenntnis nicht durch eine Person namens „heiliger Geist“. Offenbart wird sie von Gott, und sie wird uns offenbart „über“ den heiligen Geist, den der Mensch nur als Gabe Gottes, durch Gottes Gnade und Barmherzigkeit, empfangen kann. Gott ist der Offenbarer. Und das von ihm Offenbarte gelangt durch den heiligen Geist als vermittelnde Kraft zum Menschen.

„Denn welcher Mensch weiß, was im Menschen ist, als allein der Geist des Menschen, der in ihm ist?“ (Vers 11). Wenn der heilige Geist die dritte Person einer Dreieinigkeit ist — ist dann nicht der Geist im Menschen auch ein zweiter, separater Mensch? Eine Kuh, ein Schaf, ein Hund kann nicht wissen, was ein Mensch weiß — und auch der Mensch könnte das nicht, wohnte nicht der menschliche Geist *in* ihm. Er könnte zum Beispiel naturwissenschaftlich-technologische Erkenntnisse nicht gewinnen. Und ähnlich bleibt auch der natürliche Mensch, mit diesem einen Geist, noch *beschränkt* — „so weiß auch niemand, was in Gott ist, als allein der Geist Gottes.“

Erst wenn der heilige Geist in den Menschen eingeht und sich mit dem „menschlichen“ Geist verbindet, öffnet sich dem Menschen die geistliche Erkenntnisdimension: „Der natürliche Mensch aber vernimmt nichts vom Geist Gottes; es ist ihm eine Torheit, und er kann es nicht erkennen; denn es muß geistlich verstanden sein“ (Vers 14).

Die Hochgebildeten sehen alles durch die Brille der Evolutionstheorie. Evolution bezieht sich ausschließlich auf materielles Leben, materielle Entwicklung. Sie räumt geistlichem Leben, geistlichen Problemen keinen Raum ein, alle Übel auf der Welt haben jedoch einen geistlichen Kern.

Aus diesem Grund sind die Hochgebildeten letztlich die im wahrsten Sinn Beschränkten — beschränkt auf Erkenntnis des Materiellen und des „Guten“ auf egoistischer Ebene. Gott-erkenntnis und Erkenntnis dessen, was „in Gott ist“, ist ihnen eine Torheit. Ja, so steht es auch geschrieben: „Denn dieser Welt Weisheit ist Torheit bei Gott“ (1. Kor. 3, 19).

### **Welt von Gott abgeschnitten**

Zurück zum ersten Menschen, Adam.

Erinnern wir uns daran, warum Gott den Menschen schuf: 1) um die Herrschaftsordnung Gottes auf Erden wiederherzustellen und durch Regelung des menschlichen Lebens durch diese Regierung a) die physische Erdschöpfung abzuschließen, die durch die Engel zurückgeworfen worden war, und b) dabei gleichzeitig die Schöpfung des Menschen abzuschließen, und zwar durch Ausbildung gerechten geistlichen Charakters; und 2) das Reich Gottes aufzurichten und am

Ende das unglaubliche Potential des Menschen zu verwirklichen — den Menschen daran mitwirken zu lassen, die Schöpfung des ganzen Universums zu vollenden!

Dieses hohe Ziel setzte voraus, 1) daß der Mensch Satans Weg verwarf und sich zu Gottes Weg der Liebe bekannte, dem Weg, der sich auf Gottes geistliches Gesetz gründet; 2) daß der Mensch zunächst materiell beschaffen wurde, damit er, falls er Satans Weg des „Nehmens“ verfiel, verändert werden konnte, bekehrt zu Gottes Weg der Liebe; und falls er sich zu ändern weigerte, ausgelöscht werden konnte, ohne weiter zu leiden, ausgelöscht, als hätte es ihn nie gegeben.

Geistwesen, die einmal geschaffen worden sind (wie im Fall jenes Drittels der Engelwelt, das böse wurde), *können nicht mehr verändert werden!* Geist, einmal geschaffen, ist unveränderlich und ewig. Materie dagegen ändert sich ständig.

Durch Gottes großen Plan zur geistlichen Schöpfung (er kommt später zur Sprache) hatten Gott und das Wort festgelegt: Das Wort sollte sich seiner höchsten Herrlichkeit entäußern und zu gegebener Zeit zum Menschen Jesus Christus werden und damit die geistliche Phase der Menschheits-schöpfung möglich machen — Selbstvermehrung Gottes! Welch unfassbar großer Plan zur Verwirklichung der absoluten Krone aller Schöpfungstaten! Wie groß ist unser Gott an Intelligenz, Zielsetzung, Planung, Konzipierung, Schöpferkraft — betrachtet man sein Werk, vom kleinsten Einzeller bis zu gigantischen Sonnen, neben denen unsere Sonne winzig wirkt.

Und das unglaubliche Potential des Menschen besteht darin, daß der große, majestätische Gott sich im Menschen fortpflanzt — daß der Mensch in die Gottfamilie hineinge-boren werden kann.

Dem ersten Menschen, Adam, war das Potential eingeschaffen, sich für die Ablösung Satans, des einstigen Luzifers, auf dem Erdenthrone und für die Wiederherstellung der Herrschaftsordnung Gottes zu qualifizieren.

Dazu war es aber notwendig, daß er sich bewußt gegen Satans Weg des „Nehmens“ entschied (den Weg, auf den sich Satans böse Herrschaft gründete) und daß er Gottes Weg beschritt, den Weg seines Gesetzes, den

(Fortsetzung auf Seite 16)

# ROTTERDAM- Eingangstor nach Deutschland

Von John Ross Schroeder

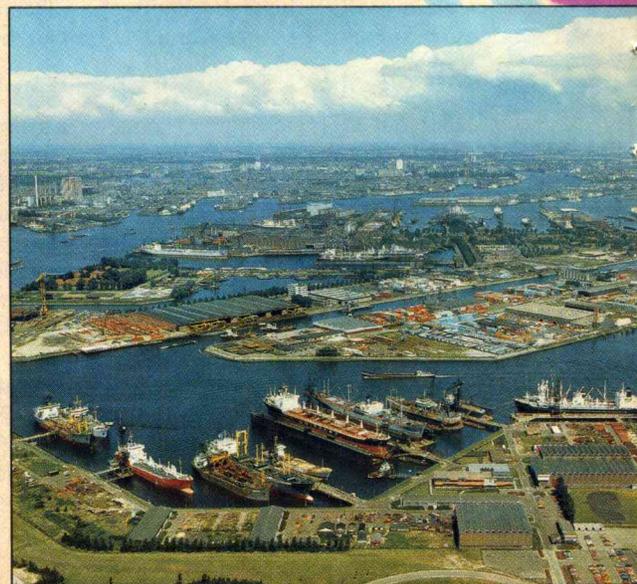
Rotterdam, Niederlande — Rotterdam hat ein Wunder erlebt, ähnlich dem Wunder, das die Bundesrepublik erlebte. Beide sind aus Ruinen aufgestanden.

Viele deutsche Städte wurden in den letzten Kriegsjahren von alliierten Bombern in Schutt und Asche gelegt.

Zerstört wurde 1940 auch Rotterdam: Binnen einer einzigen Stunde setzten deutsche Luftangriffe die Stadt in Brand und machten sie zur Trümmerwüste. Zweieinhalb Quadratkilometer Häuser vernichtet, fünfzigtausend Familien obdachlos, neunhundert Tote.



*Rotterdam ist Westeuropas Entladezentrum für Großtanker. Oben: Eine der acht Petroleumhafenanlagen.*



1944 sank auch der Hafen endgültig in Trümmer. Nach dem Krieg mußte Rotterdam ganz von vorn anfangen.

Schon drei Wochen nach der Hauptzerstörung im Mai 1940 entstanden erste grobe Planungskonzepte zum Wiederaufbau. Sie wurden eindrucksvoll in die Tat umgesetzt, wie man heute vom Euromast bestaunen kann — einem Turm mit Panoramablick über Rotterdam und einem ausgezeichneten Restaurant.

Der Hafen, mit holländischer Ingenieurkunst neu angelegt, bietet sich dar als Riesenkomplex von Erdölraffinerien, Trockendocks, Getreidesilos, Tanklagern und Container-Terminals. Vierzig Kilometer weit erstreckt er sich vom Stadttinnern am Rheinarm

Nieuwe Maas bis zur Nordsee. Alle achteinhalb Minuten kommt oder verläßt ein Schiff den Hafen.

### **Heute: deutsch-holländische Zusammenarbeit**

Ironie der Geschichte, daß aus den Feinden der frühen vierziger Jahre heute geradezu mustergültig zusammenarbeitende Partner geworden sind. Beide sind voneinander abhängig. Beide sind Mitglied der Europäischen Gemeinschaft (EG).

Rotterdam und die Bundesrepublik Deutschland erfreuen sich äußerst gewinnbringender Handelsbeziehungen. Im Rotterdamer Hafen wird mehr westdeutsche Tonnage umgeschlagen als in den drei führenden westdeut-

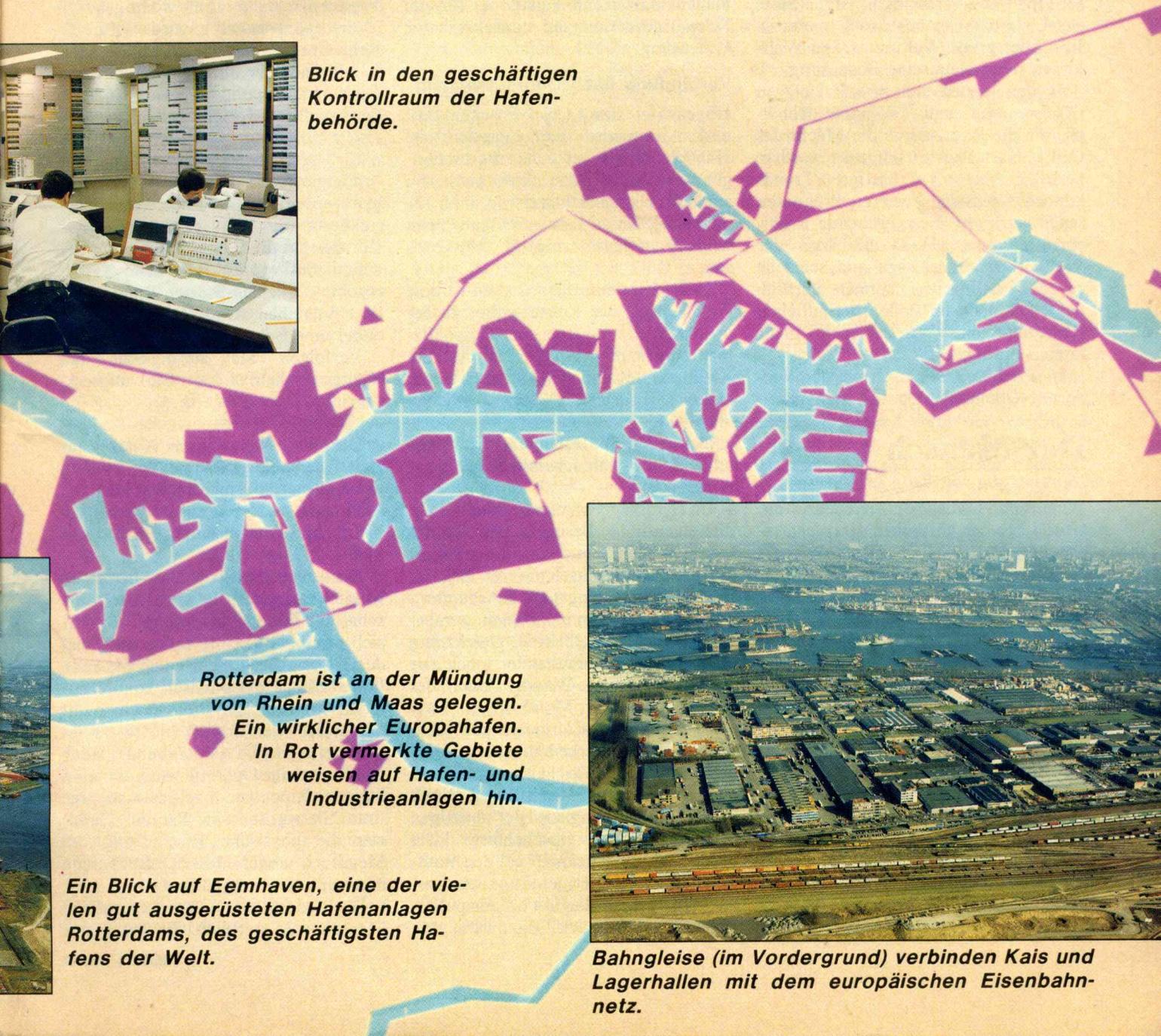
schen Häfen zusammengenommen. Schrieb die *International Herald Tribune* im Dezember 1980: „Die geographische Lage der Stadt an der Rheinmündung, die sie zum *Eingangstor für den Schiffsverkehr nach Westdeutschland* macht, ist ihre Trumpfkarte“ (Hervorhebung von uns).

Die geographische Lage hat es gut mit Rotterdam gemeint. Die meisten Hauptstädte und Industriezentren Westeuropas liegen nicht mehr als 1000 km entfernt. Rotterdam sieht sich als Hafen des Kontinents. Jüngstes Kind der Stadt: Europoort, die riesige Hafenerweiterung in Nordseenähe. „Poort“, das suggeriert auch Pforte, nicht nur Hafen.

Rotterdam — Eingangstor nach Eu-

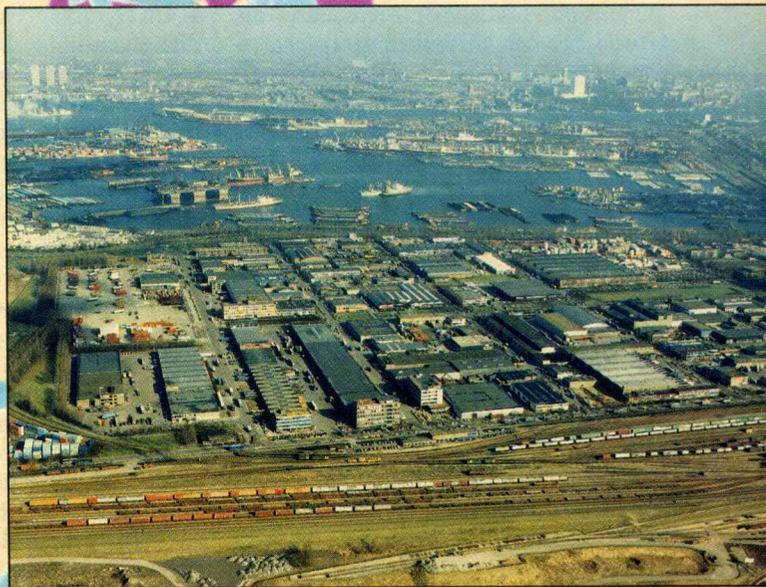


**Blick in den geschäftigen Kontrollraum der Hafenbehörde.**



**Rotterdam ist an der Mündung von Rhein und Maas gelegen. Ein wirklicher Europahafen. In Rot vermerkte Gebiete weisen auf Hafen- und Industrieanlagen hin.**

**Ein Blick auf Eemhaven, eine der vielen gut ausgerüsteten Hafenanlagen Rotterdams, des geschäftigsten Hafens der Welt.**



**Bahngleise (im Vordergrund) verbinden Kais und Lagerhallen mit dem europäischen Eisenbahnnetz.**

ropa? Sicherlich. Vor allem aber Eingangstor nach Deutschland — vorerst die Bundesrepublik, aber wie lange noch, bis es Eingangstor nach ganz Deutschland ist, eingeschlossen die Deutsche Demokratische Republik im Osten? Dazu später mehr.

### Deutschland, Öl und Rotterdam

In der *Columbia Encyclopedia* steht unter dem Stichwort „Rotterdam“ ein sehr wichtiger Punkt: „Europoort, die zum Großteil in den sechziger Jahren angelegte riesige Hafensfläche gegenüber Hoek van Holland, dient in erster Linie dem Umschlag und der Lagerung von Erdöl. Rotterdam verdankt seine Bedeutung vor allem dem Transitverkehr mit dem Ruhrgebiet... mit dem es durch mehrere Wasserstraßen und Öl-Pipelines verbunden ist“ (Seite 2364, vierte Ausgabe). Noch immer ist Erdöl der große Weltmotor. Bei Weltkrisen steigt stets seine Bedeutung.

In den letzten Jahren war viel von Ölschwemme und fallenden Rohölpreisen die Rede. Auch die Macht des OPEC Kartells ist erschüttert worden, gewiß. Aber kurzfristige Trends können täuschen. Langzeit-Prognosen sagen stark zur Neige gehende Erdölvorräte voraus. Weshalb? Weil der Weltverbrauch bei sage und schreibe ca. drei Milliarden Tonnen jährlich liegt! Die noch im Boden befindlichen Reserven sind groß, aber nicht unerschöpflich.

In absehbarer Zukunft werden wiederum Ölknappheiten von sich reden

machen. Lager und Reserven in Rotterdam werden für Deutschland an Bedeutung gewinnen — in Zukunft noch stärker als heute.

Ein aufschlußreicher Artikel mit dem Titel „Holland wird Ölland“ in *Elseviers Magazine*, einem holländischen Wochenblatt, gab an, die Niederlande könnten Ende dieses Jahres ihren Ölbedarf schon zu 25 Prozent selbst decken. In fünf Jahren soll die Selbstversorgungsquote bei bis zu 50 Prozent liegen.

Grund: ein neuentdecktes Ölfeld direkt unter Rotterdam, das potentiell größte in Holland. Bereits jetzt liefert es mehr Öl als die traditionellen Felder im Osten der Niederlande. Über seinen künftigen Wert für Holland und Deutschland kann man nur mutmaßen. Auf jeden Fall ist es für die Schwerindustrie von unschätzbare Bedeutung.

### Verbindung nach Ostdeutschland

Ungeachtet des tagespolitischen Auf und Ab wächst der innerdeutsche Handel. Wirtschaftliche Verbindungen zwischen Bonn und Ostberlin sind für Ostdeutschland wie auch für die Sowjetunion unverzichtbar, denn beide benötigen dringend DM-Devisen.

In beiden deutschen Staaten ist eine Angleichung der Konsumgüter zu beobachten. Ein Westberliner Geschäftsmann über in der DDR hergestellte Kleidung: „Kaum ein Unterschied zu sehen. Sie arbeiten nach westlichen

Entwürfen“ (*International Herald Tribune* vom 7. Mai).

Die Sowjetunion hat guten Grund, einer politischen Wiedervereinigung Deutschlands Widerstand zu leisten. Einer engeren wirtschaftlichen Verflechtung aber legt sie keine Steine in den Weg. Die *Tribune* in ihrem Artikel: „Auf wirtschaftlichem Gebiet erkennen Ostdeutschland und die Sowjetunion eine Sonderbeziehung zwischen den beiden deutschen Staaten an, die sie auf politischem Gebiet nach wie vor ablehnen.“

Was als ökonomische Zusammenarbeit begann, kann sich im Rahmen einer expandierenden EG durchaus zu einer politischen Zusammenarbeit ausweiten.

Unser Fazit: Es kann sein, daß Rotterdam einmal für Ostdeutschland wie Westdeutschland zum wichtigen Öl-„Versorgungskanal“ wird. Europäische Grenzen haben sich im 20. Jahrhundert als sehr unbeständig erwiesen. Ganze Länder und Imperien sind von der Landkarte verschwunden. Provisorische Grenzen, künstlich und unnatürlich, sind gezogen worden.

Tiefgreifende politische Umwälzungen werden noch vor Ende dieses Jahrhunderts die Welt erschüttern. Für Europa sagt die Bibelprophezeiung Erstaunliches voraus: Eine neue Supermacht, ein Zehn-Staaten-Bund, wird dort entstehen. Und Rotterdam wird dabei eine Schlüsselrolle spielen.

Verfolgen Sie aufmerksam das Weltgeschehen. Lesen Sie aufmerksam die KLAR & WAHR. □

## Der Mensch

(Fortsetzung von Seite 13)

Weg der Liebe, des Gebens, die Grundlage der göttlichen Herrschaftsordnung.

Gott sprach nun zunächst mit Adam und Eva, machte sie mit Gottes Regierung und Gottes geistlichem Gesetz vertraut (die Schöpfungsgeschichte berichtet davon nur in ganz knapper Zusammenfassung). Satan durfte nicht an sie heran, solange Gott sie nicht belehrt hatte.

### Die beiden symbolhaften Bäume

Im wunderschönen Garten Eden, wohin Gott sie gesetzt hatte, standen zwei ganz besondere symbolträchtige Bäume. Über diese Bäume und ihre ungeheure Bedeutung ist bisher nur wenig bekanntgeworden, abgesehen von der gängigen Geschichte mit

„Adams Apfel“. Dabei war der verbotene Baum wahrscheinlich gar kein Apfelbaum.

Im Symbolgehalt dieser Bäume liegt die eigentliche Deutung der Grundlage der Welt. Hier liegt die Antwort auf das große Rätsel unserer Zeit im modernen zwanzigsten Jahrhundert. Wir leben heute in einer Welt atemberaubenden Fortschritts, gleichzeitig aber auch atemberaubender Übel. Die paradoxe Frage: Warum kann der Mensch zwar zum Mond fliegen, Herzen verpflanzen, Computer und technische Wunderwerke bauen, aber seine eigenen Probleme nicht lösen? Warum gibt es keinen Frieden auf der Welt?

Die Rätselhaftigkeit der heutigen Verhältnisse und Geschehnisse klärt sich erst durch Rückgriff auf den Weltanfang, durch Betrachtung der Entwicklung vom Anbeginn bis zur pulsierenden, verwirrenden Gegenwart.

Die Welt nahm ihren Anfang zur Zeit jener beiden Bäume. Vom Baum des Lebens hört man in der heutigen biblischen (Irr-)Lehre praktisch nichts, und vom verbotenen Baum fast nichts.

Doch überlegen wir. Gott hatte den Menschen aus „Erde vom Acker“ erschaffen. Gottes Schöpfung vollzieht sich zweiphasig. Gott wollte nun, daß der Mensch sich „mehrte und die Erde füllte“. Doch der Mensch konnte das nicht, weil er physisch noch nicht „komplett“ war. So ließ ihn Gott in einen tiefen Schlaf (Betäubung) fallen und führte eine Operation aus: entnahm ihm eine Rippe und machte daraus eine Frau. Sie wurden eine Familie. Damit war die physische Erschaffung des Menschen abgeschlossen. Er konnte nun seine Art fortpflanzen.

Doch der von Gott geschaffene Mensch war sterblich. Er besaß nur

eine zeitweilige physio-chemische Existenz, aufrechterhalten durch den Blutkreislauf, Sauerstoffversorgung durch die Atemluft, Nahrung und Wasser aus der Erde. Inhärentes Leben, aus sich selbst seiendes Leben, hatte er nicht. Doch er verfügte über den menschlichen Geist, der, verbunden mit Gottes heiligem Geist, in ihm ewiges Leben zeugen konnte.

### **Ewiges Leben angeboten**

Gott bot ihm ewiges Leben an, und zwar durch den symbolischen Baum des Lebens. Er zwang es ihm nicht auf, sondern machte es ihm lediglich frei zugänglich. Von allen Bäumen im Garten durfte Adam essen, nur von einem nicht: dem „Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen“.

Was wäre gewesen, wenn Adam vom Baum des *Lebens* gegessen hätte? Diese Frage haben Sie wahrscheinlich noch nie beantwortet gehört. Der symbolische Baum wird heute denen angeboten, die von Gott berufen und zu Jesus Christus hingezogen werden. Einen Unterschied gibt es freilich zwischen Adam und dem berufenen Christen: Adam hatte noch nicht gesündigt, und keine Reue wäre nötig gewesen, hätte er den Baum des Lebens gewählt. Davon abgesehen ist der reuige und gläubige geistgezeugte Christ in der gleichen Lage, in der Adam gewesen wäre, hätte er vom Baum des Lebens gegessen.

Adam hätte den heiligen Geist des unsterblichen Gottes empfangen, der sich mit seinem menschlichen Geist vereinigt hätte. Adam war ja vor eine Entscheidung gestellt: Und hätte er vom Baum des Lebens gegessen, hätte das bedeutet, daß er sich gegen den Weg Satans entschieden hätte.

Aber noch einmal gefragt: Was wäre mit Adam geschehen, wenn er vom Baum des Lebens gegessen hätte?

Er hätte den heiligen Geist Gottes empfangen, der sich mit seinem menschlichen Geist verbunden hätte. Erst durch Empfang des heiligen Geistes wäre der Mensch geistig-geistlich „vollendet“ gewesen. Dies hätte ihn geistig-geistlich mit Gott vereint. Er wäre als Kind Gottes gezeugt worden wie der bekehrte geistgezeugte Christ.

Er hätte den heiligen Geist Gottes empfangen, der sich mit seinem menschlichen Geist verbunden, ihn als Sohn Gottes gezeugt, in ihm ewiges Leben angelegt und ihn mit Gott „eins“ gemacht hätte.

Wie beim geistgezeugten Christen heute, in dem Christus, „die Hoffnung der Herrlichkeit“ (Kol. 1, 27), in dem Christi Gesinnung wohnt (Phil. 2, 5), so wäre es auch bei Adam gewesen: Gottes Gesinnung wäre auf ihn übergegangen. Statt dessen aber ging Satans Gesinnung auf ihn über und wirkte in ihm, so wie sie seither in allen seinen Nachkommen wirkt, aus denen unsere ganze Welt besteht. In Epheser 2, 2 lesen wir, daß Satan, der „Mächtige, der in der Luft herrscht“, tatsächlich in den Menschen „sein Werk hat“.

An diesem Punkt sei eine häufig mißverständene Frage erläutert. In der Versuchung durch Satan wurde Eva verführt, Adam jedoch nicht (1. Tim. 2, 13 – 14). Adam hat bewußt gesündigt, bewußt Gott den Gehorsam verweigert. Zwar wurde er bei der ursprünglichen Versuchung nicht verführt, aber sein bewußter Verstoß gegen Gottes ausdrückliches Gebot schnitt ihn dann doch von Gott ab, brachte einen Zustand der geistigen Perversion hervor, öffnete seinen Sinn den satanischen Verführungskünsten. Von diesem Augenblick an waren Adam und alle seine Kinder nach ihm anfällig für die Einflüsterungen Satans. Satan begann in Adam zu wirken, so wie Gott in ihm gewirkt hätte, hätte er vom Baum des Lebens gegessen.

### **Eine Welt gefangengehalten**

Von diesem Augenblick an hatte Satan gewissermaßen Adam geistlich gekidnappt, und seine gesamten Nachkommen unterliegen seither dieser Fesselung durch Satan.

Gott hätte Adam sonst die göttlichen Lebensprinzipien offenbart — das geistliche Gesetz Gottes. Dieses Gesetz ist der Weg selbstloser Liebe — aber es wäre „die Liebe Gottes“ gewesen, „ausgegossen in unser [menschliches] Herz durch den heiligen Geist“ (Röm. 5, 5). Menschliche, natürliche, fleischliche Liebe kann nicht das heilige Gesetz Gottes erfüllen.

So wie das im Mutterleib gezeugte Menschenkind erst wachsen und geburtsreif werden muß, so muß auch der geistgezeugte Christ erst „wachsen“, und so hätte auch Adam erst „wachsen“ müssen. Allerdings in direkter Verbindung, in direktem Kontakt zu Gott.

Ich möchte das mit der Nabelschnur vergleichen, die Mutter und Kind ver-

bindet, der Nabelschnur, die das Kind während der Schwangerschaft nährt und ihm Leben gibt. Gottes Geist-Leben wird dem Christen durch den heiligen Geist zuteil. Durch den heiligen Geist erschließt sich ihm auch — von Gott kommend — die geistliche Erkenntnisdimension (1. Kor. 2, 10). Volles Verständnis des göttlichen Weges (seiner Lebensprinzipien) wird von Gott mittels des heiligen Geistes gegeben. Doch das Gesetz Gottes verlangt Handeln, verlangt Tun, und Liebe ist die Erfüllung des Gesetzes Gottes (Röm. 13, 10), und es kann nur durch Gottes eigene Liebe erfüllt werden (Röm. 5, 5).

Adam hätte mithin die tiefe geistliche Erkenntnis besessen, um nach Gottes Prinzipien zu leben, und ihm wäre auch die göttliche Liebe gegeben worden, die allein das vollkommene Liebesgesetz zu erfüllen und in die Praxis umzusetzen vermag.

Auch hätte er durch den Geist Gottes den *Glauben* Gottes empfangen. Er hätte Wissen, Orientierung, Hilfe von Gott empfangen. Er hätte darauf vertraut, daß Gott in Fragen, die über seine Kraft gingen, unterstützend eingreift. In solchen Fragen tut Gott übernatürlich für uns, was wir nicht selbst für uns tun können. Mit anderen Worten: Gott kämpft für uns.

### **Ablehnung von Gottes Gesetz und Herrschaftsordnung**

Doch Adam entschied sich für eine andere Art von Erkenntnis: Er maßte sich selbst die Erkenntnis des Guten und Bösen an. Er vertraute ganz auf sich selbst — sowohl was die Erkenntnis als auch was die Kraft betraf, die Erkenntnis praktisch zu verwirklichen. Er verwarf Gottvertrauen und wählte den Weg des Selbstvertrauens. Die einzige Gerechtigkeit, die er erwerben konnte, war Selbstgerechtigkeit, und die gilt nichts vor Gott.

Adam und Eva aßen vom Baum der „Erkenntnis des Guten und Bösen“. Davon essen hieß Selbstanmaßung der Erkenntnis, was gut und was böse ist — hieß eigenmächtige Entscheidung darüber, was richtig und was Sünde ist. Und das wiederum bedeutete, daß sie Gottes Gesetz verwarfen, das für sie das Richtige und das Falsche definierte.

Der herrliche Erzengel Luzifer, wie Gott ihn ursprünglich geschaffen hatte, verkörperte den Gipfelpunkt dessen, was Gott einem Einzelwesen

einzuschaffen vermochte. Nur wenige sind sich heute der — jetzt ins Verderbliche, Böse gewendeten — großen Macht Satans bewußt. Offenbar hat Adam ihn völlig unterschätzt.

An Adam heran kam der listige Satan durch Eva, seine Frau. Er sagte nicht: Wähle meinen Weg! Er trat als listige Schlange auf, betrog und verführte die Frau.

Er weckte in ihr Zweifel an Gottes Glaubwürdigkeit. Weckte Ressentiments, Gefühle, ungerecht behandelt zu werden; verführte sie dazu zu glauben, Gott sei unfair, selbstüchtig. Leise weckte er Eitelkeit in ihr. Er verleitete sie zu dem Glauben, es sei richtig, von der verbotenen Frucht zu essen.

Adam, nicht verführt, tat es gleichwohl seiner Frau nach. Mit ihr maßte er sich die Entscheidung darüber, was richtig und was falsch ist, selber an — schenkte damit Gott keinen Glauben mehr, verwarf Gott als Erlöser und

Deshalb verurteile ich euch und die Welt, die ihr zeugen werdet, zu 6000 Jahren Gottferne — ausgenommen die ganz wenigen, die ich eigens berufen werde. Und diese wenigen werden zu besonderen Aufgaben berufen werden, die das Reich Gottes vorbereiten. Sie werden tun müssen, worin ihr versagt habt — Satan und seine Wege verwerfen, bekämpfen und überwinden, den Weg meines geistlichen Gesetzes gehen. So geh nun hin, Adam, du und deine Nachkommen, welche die Welt bilden werden: Sammelt eure eigenen Erkenntnisse. Entscheidet für euch selbst, was gut und was böse ist. Bringt eure eigenen Bildungs- und Wissensverbreitungssysteme hervor, irregeleitet von eurem Gott Satan. Formt eigene Gottesbilder, eigene Religionen, eigene politische Systeme, eigene Lebensstile, eigene Gesellschaftsformen und Kulturen. In alledem wird Satan eure Welt verführen mit seiner Haltung der Ichbezogenheit, der Eitelkeit, Wollust und Habgier, der Eifersucht und des Neides, des Konkurrerens und Haders, der Gewalt und der Kriege, der Auflehnung gegen mich und mein Gesetz der Liebe.

Hat nun die Welt eurer Nachkommen 6000 Jahre bittere, notvolle, blutige Erfahrung gesammelt und ist zu der Erkenntnis gekommen, wie hoffnungslos die Lebensweise ist, die ihr gewählt habt, dann werde ich eingreifen. Mit übernatürlicher göttlicher

Macht werde ich die Weltherrschaft übernehmen. Durch Umerziehung werde ich eine glückliche Welt des Friedens schaffen. Allen, die bereuen, werde ich dann das ewige Heil anbieten. Nach Ablauf von tausend Jahren in dieser glücklichen Welt, die kommen wird, werde ich alle auferwecken, die in den jetzigen 6000 Jahren als Unberufene gestorben sind. Dann wird ihr Gericht kommen. Und auch sie erhalten, wenn sie bereuen und glauben, die Chance auf ewiges Leben.

In den 6000 Jahren Gottferne werden sie noch nicht für die Ewigkeit gerichtet werden. Allerdings, was sie zu Lebzeiten säen, das werden sie ernten. Aber wenn ich ihnen das ewige Heil zugänglich mache, wird kein Satan mehr da sein, der sie hindern oder verführen könnte — kein Satan, den

sie überwinden müßten. Die wenigen in den 6000 Jahren Berufenen müssen sich noch gegen Satans Einfluß wehren und ihn überwinden. Diese Überwinder werden dann mit mir auf meinem Thron sitzen und unter mir Macht haben, alle Nationen unter meiner obersten Herrschaft zu regieren.“

### Ursprung des Selbst-Vertrauens

Was bedeutet das alles?

Adam, der erste Mensch, verwarf Erkenntnis von Gott und Vertrauen auf Gott. Er baute lieber auf seine eigenen Kenntnisse und Fähigkeiten.

Und das hat sich in der modernen, von Adam abstammenden Welt fortgesetzt bis heute: Die heutige gelehrte Psychologie baut völlig auf menschliches Selbst-Vertrauen. Der Mensch soll nur auf seine eigenen innewohnenden Kräfte bauen. An den meisten Universitäten herrscht eine Atmosphäre von menschlich autarkem Professionalismus. Es ist ein Geist der Eitelkeit. Der Universitätsstudent wird dazu angehalten, sich für einen angehenden Akademiker zu halten — einen Menschen, der sich allen überlegen wähnt, die nicht seine Art von Ausbildung genossen haben. Durch das Grundkonzept der Evolutionstheorie wähnt er sich hoch über allen stehend, die an Gott und den Herrn Jesus Christus glauben. Auf sie sieht er mit Verachtung herab.

### Heil unzugänglich gemacht

Nach dieser schicksalhaften, fatalen Entscheidung Adams machte Gott den Baum des Lebens für Adams Nachkommen *unzugänglich* (1. Mose 3, 22–24), und zwar 6000 Jahre lang. Ausgenommen von dieser „Sperre“ waren die erwählten Propheten (die Autoren der Bibel) und die von Jesus Christus aus der Welt herausberufene Kirche. Doch auch für diese gilt das Jesuswort: „Es kann niemand zu mir kommen, es sei denn, daß ihn ziehe der Vater, der mich gesandt hat...“ (Joh. 6, 44).

So stellte Gott, als unsere Welt begann, einen 7000 Jahre umfassenden Plan zur Verwirklichung seines Vorhabens auf.

Satan war es, der Eva verführte. Adam sündigte dann, indem er von der verbotenen Frucht aß, bewußt. Seither ist die ganze Welt verführt (Offb. 12, 9).

Dies wollen wir uns einmal genau überlegen — denn hier, an diesem

## Warum hat der Mensch Denkvermögen und Verstandeskraft und besitzt all die Kenntnisse, die unmöglich ein Tier jemals haben kann?

Herrscher, verwarf Gott als Quell offener Grunderkenntnis. Er glaubte und folgte Satans Weg!

### Urteilsspruch über Adams Welt

Als Gott den Menschen aus dem Garten Eden vertrieb und ihm die Rückkehr versperrte, damit er nicht in Sünde das ewige Leben erlangte (1. Mose 3, 22-24), sprach Gott *ein Urteil* aus.

Gott sagte dem Sinne nach: „Ihr habt es so haben wollen für euch selbst und für die Welt eurer Nachkommen. Ihr habt mich als Quell der Grunderkenntnis verworfen; ihr habt meine Kraftquelle des heiligen Geistes verworfen, gerecht zu leben; ihr habt gegen mein Gebot und gegen meine Ordnung rebelliert; ihr habt den ‚nehmenden‘ Weg Satans gewählt.

Punkt, nahm die Welt, in der wir jetzt noch leben, ihren Anfang. Satan muß sich ins Fäustchen gelacht haben. Er muß Gott für besiegt gehalten haben — muß geglaubt haben, Gottes Versuch, durch Adam die Satansherrschaft auf Erden zu stürzen, sei gescheitert.

Doch Gott sagt: Mein Vorsatz bleibt bestehen.

Gottes 7000-Jahresplan wird Gottes Vorhaben zur Ausführung bringen, in überwältigender, unbeschreiblicher Herrlichkeit.

Dies ist der Welt ein Geheimnis geblieben: Als Gott den Baum des Lebens unzugänglich machte, machte er der Menschheit die Erlösung und das Heil unzugänglich, und zwar für einen Zeitraum von 6000 Jahren; nach Ablauf dieser Zeit soll Jesus Christus, der „letzte Adam“, in höchster Macht und Herrlichkeit ein zweites Mal auf die Erde kommen, um Satan zu entthronen und die Herrschaft über alle Völker der Welt anzutreten.

Der „erste Adam“ hatte die Chance gehabt, Gottes Regierung zu wählen, diese Regierung auf Erden wiederaufzurichten und Satan vom Erden thron zu vertreiben. Da er diese Chance nicht nutzte, kann das Heil der „großen Masse“ der Menschheit nicht zugänglich gemacht werden, bis Jesus Christus, der letzte Adam, geschafft hat, was der erste Adam nicht schaffen konnte — nämlich Satan zu entthronen, selbst den Erden thron einzunehmen und die Herrschaftsordnung Gottes auf Erden wiederherzustellen.

Das „Aussperren“ der Menschheit vom Baum des Lebens bezeichnete den Anfang der jetzigen, immer noch unsichtbar von Satan beherrschten Welt. Wie wollte Gott nun sein Vorhaben verwirklichen? Damals, am Anfang dieser Welt, wurde von Gott festgelegt, daß das Wort auf Erden als Opferlamm Gottes geboren werden sollte, um die Menschheit von der Herrschaft Satans, des Kidnappers, loszukaufen (Offb. 13, 8).

Wie sollte nun aber Gott je sein Vorhaben ausführen, sich durch die in den kommenden 6000 Jahren geborenen Menschen selbst zu vermehren?

### Heil durch Auferstehung

Festgelegt wurde am Anfang der Welt Satans ebenfalls (Hebr. 9, 27), daß der Mensch einmal sterben muß und daß danach, durch eine Auferstehung von den Toten, das Gericht kommt. Doch

die Menschheit als Ganzes sollte noch nicht gerichtet werden — weder verdammt noch gerettet. Festgesetzt wurde damals ferner: Wie in Adam alle Menschen sterben, so sollen dieselben „alle“ durch Christus wieder lebendig gemacht werden, durch eine Auferstehung zum Gericht (1. Kor. 15, 22). Diese Auferstehung aller, die in Adam gestorben sind, ist der von Satan verführten Welt ein Geheimnis geblieben. Nach wie vor feiert die traditionelle Christenheit zum heidnischen Osterfest die Auferstehung Christi, sagt aber nichts über die kommende Auferstehung der Milliarden, die in Adam gestorben sind. Diese Auferstehung wird später noch erläutert.

Inzwischen sollte Christus bei seinem Kommen als „Sündenträger der Menschheit“ die Kirche Gottes gründen. Sinn und Aufgabe der Kirche werden im sechsten Kapitel ausführlich zur Sprache kommen.

Halten wir hier inne — führen wir uns vor Augen, was die Welt, verblendet von Satan, nicht sieht. Was die verführte traditionelle Christenheit niemals verstanden hat.

Dies ist von höchster Bedeutung!

Die Welt des traditionellen Christentums ist zu dem angeblich christlichen Irrglauben an die Unsterblichkeit der Seele verführt worden; zu dem Glauben, wer sich „zu Jesus bekennt“, fahre nach dem Tode sofort in den Himmel auf, in eine Art Schlaraffenland des Müßiggangs und der Verantwortungslosigkeit, während jene, die sich nicht zu „Jesus bekennen“, nach dem Tode ebenfalls an einen definitiven Ort kommen, nämlich in ein ewig brennendes Feuer namens Hölle, wo sie schreien und furchtbare Qual leiden — in alle Ewigkeit, und ganz ohne Hoffnung.

Man lehrt, der Mensch sei eine unsterbliche Seele und verfüge bereits über das ewige Leben. Diese Lehre leugnet, daß die Strafe für Sünde Tod heißt (Röm. 6, 23) und daß der Mensch das ewige Leben nur als Gabe Gottes empfangen kann. Nach dieser pseudochristlichen Irrlehre ließe sich das Leben mit einer Eisenbahnfahrt vergleichen, an deren Ende eine Weiche automatisch in Richtung „Hölle“ gestellt ist. Bekennt man sich irgendwann im Lauf der Reise „zu Christus“, wird die Weiche am Streckenende umgestellt, und man fährt schnurstracks zum Himmel.

Angeblich „christliche“ Lehre ist es auch weithin, daß Gott den Menschen als vollkommenes, unsterbliches Wesen geschaffen habe, daß sich aber dann Satan eingeschlichen und Gottes wunderbares Schöpfungswerk zunichte gemacht habe. Heilserlangung wird nach dieser Lehre aufgefaßt als Gottes Versuch, den Schaden zu beheben und den Menschen wieder in den vollkommenen Urzustand, den Schöpfungszustand, zu versetzen.

So lehrt und glaubt man, Doktrin auf Doktrin, das genaue Gegenteil der in der Bibel klar offenbarten Wahrheiten.

### Satans erste Lüge

Man lehrt Satans erste Lüge, nämlich daß der Mensch eine unsterbliche Seele sei. Diese Lehre — denkt man darüber nach — bedeutet, daß „gerettete Mütter“, die gestorben und in den Himmel gekommen sind, sich ständig ihrer verlorenen Söhne bewußt sind, die in der unbeschreiblichen Qual des Höllenfeuers schreien und jammern.

Was lehrt Gottes Wort nun dazu wirklich? Wissen die Toten, was die Lebenden tun? Meine Frau sagte mir kurz nach unserer Heirat: Als ihre Mutter gestorben sei (sie war damals erst zwölf Jahre), habe sie gedacht, ihre Mutter könne vom Himmel herab alles sehen, was sie tue.

Ich zitiere nun aus einem Artikel in der KLAR & WAHR von Februar/März 1985: „Die Schrift offenbart: Wer stirbt, ist tot. Laut Bibel hört der Tote nichts, sieht nichts, denkt nichts, weiß nichts. Er hat kein wie immer geartetes Bewußtsein: „Denn die Lebenden wissen, daß sie sterben werden, die Toten aber wissen nichts; sie haben auch keinen Lohn mehr, denn ihr Andenken ist vergessen. Ihr Lieben und ihr Hassen und ihr Eifern ist längst dahin . . .“ (Pred. 9, 5 – 6).

Die Lehre der Bibel ist hier ganz klar: Tod heißt Tod, völlig unbezweifelbar. Der Apostel Paulus schreibt, der Sünde Sold sei Tod (Röm. 6, 23). Tod ist definitionsgemäß das Nichtvorhandensein des Lebens — nicht einfach Gottferne.

Die Schrift mahnt uns sogar, das Leben nach Kräften zu nutzen, solange wir können: „Alles, was dir vor die Hände kommt, es zu tun mit deiner Kraft, das tu; denn bei den Toten, zu denen du fährst, gibt es weder Tun noch Denken, weder Erkenntnis noch Weisheit“ (Pred. 9, 10).

Deutlicher kann man es nicht sagen. Kann man sich da noch an den Glauben klammern, die Guten kämen nach dem Tod in den Himmel und die Bösen in die Hölle?

Dazu ein Wort des Apostels Petrus. Wenn es irgend jemand verdiente, in den Himmel zu kommen, dann doch wohl ein Mensch nach Gottes Herzen,

## **D**er Mensch wurde geschaffen, um eine besondere Beziehung zu seinem Schöpfer zu haben.

nicht wahr? David war ein solcher Mensch (Apg. 13, 22). Doch von ihm sagt Petrus unter Inspiration, er sei „gestorben und begraben, und sein Grab ist bei uns bis auf diesen Tag“ (Apg. 2, 29), und : „Denn David ist nicht gen Himmel gefahren“ (Apg. 2, 34).

Jesus selbst hat gesagt: „Und niemand fährt gen Himmel“, wo Gottes Thron ist (Joh. 3, 13).

### **Wird jeder Mensch wieder leben?**

Unser Menschenleben beschränkt sich freilich gleichwohl nicht auf das „jetzige“ Leben. Der große Gott hat dem menschlichen Sein einen wunderbaren ewigen Sinn gegeben, den nicht einmal die menschengemachten Religionen dieser Welt kennen.

Unserem irdischen Sein unterliegt eine große Bestimmung. Sie erklärt (unter anderem), warum der Mensch sterblich beschaffen ist und warum er neben den Höhen des Lebens auch alle Tiefen, Leiden und Nöte durchmachen muß.

Zwar sind wir tot, wenn wir sterben, aber wir werden nicht ewig tot bleiben. Die Toten in den Gräbern werden wieder leben! Lesen Sie, was Jesus sagt: „Verwundert euch des nicht. Denn es kommt die Stunde, in welcher alle, die in den Gräbern sind, werden seine Stimme hören, und werden hervorgehen, die da Gutes getan haben, zur Auferstehung des Lebens, die aber Übles getan haben, zur Auferstehung des Gerichts“ (Joh. 5, 28 – 29).

Rechenschaft wird gefordert werden

für unser Verhalten im jetzigen Leben! Jeder Mensch, der je gelebt hat, wird von einer Auferstehung erfaßt werden und wird einmal Rechenschaft ablegen müssen.

Ich erklärte bereits, daß der Geist im Menschen selbst nicht sehen, hören, denken kann. Das Gehirn sieht durch das Auge, hört durch das Ohr, denkt vermöge des Geistes. Nach dem Tod muß der Staub „wieder zur Erde kommen, wie er gewesen ist, und der Geist wieder zu Gott, der ihn gegeben hat“ (Pred. 12, 7).

Im Geist speichern sich Erinnerung und Charakter; wie eine Gußform bewahrt er auch die äußere Erscheinung des Verstorbenen auf, so daß der Auferstandene später wieder genauso aussieht wie vorher, wieder den Charakter hat, den er im Leben erworben hat, und alle Erinnerungen. In der Zwischenzeit aber, im Zustand des Todes, hat er kein Bewußtsein — er weiß nichts (Pred. 9, 5).

Die verbreitetste Irrlehre, an die praktisch alle sogenannten christlichen Kirchen glauben, mit Ausnahme der einen wahren ursprünglichen Kirche Gottes, lautet, das alle Menschen von vornherein verloren sind, wenn sie sich nicht jetzt zu Jesus Christus als Heiland bekennen, und daß die heutige Zeit der einzige Tag des Heils ist. In Wahrheit aber verhält es sich so, daß die von Gott Abgeschnittenen *noch nicht gerichtet* werden!

Nur wenige verstehen den grundlegenden großen Plan Gottes. Der Leser kann über die Wahrheit, die diese Veröffentlichung verkündet, nicht erstaunter sein, als der Autor selbst es vor 58 Jahren war. Die ganze Welt ist verführt, wie von Gottes Wort vorausgesagt! Ein Verführter ist sich seines eigenen Verführtheits nicht bewußt! Unterschätzen Sie Satan nicht!

### **Menschen, von Gott abgeschnitten?**

Betrachtet man die sich zuspitzenden Übel auf der heutigen Welt, könnte man denken, der Mensch habe sich selbst von Gott abgeschnitten. Aber es war umgekehrt — Gott hat den Menschen von sich abgeschnitten. Und warum?

Steht Gott deshalb unfair da? Nein, ganz im Gegenteil!

Machen wir diesen Punkt klar. In dem Adam vom verbotenen Baum aß, wandte er sich und seine Nachkommen von Gott ab. Doch alle Menschen haben sich, da sie alle gesündigt haben, gewissermaßen auch noch einmal selber von Gott abgewandt (Jes. 59, 1 – 2).

Die Person in der Gottfamilie, die mit Adam sprach, war „das Wort“ (*Logos*), die später als Jesus Christus geborene Gottperson. Mit Gott, dem Vater hatte Adam keinen Kontakt. Als das Wort den Baum des Lebens unzugänglich machte, war fortan die gesamte Menschheit von Gott, dem Vater abgeschnitten, bis zu dem Zeitpunkt, da Christus in höchster Macht und Herrlichkeit zur Erde zurückkehren wird, um Satan vom Erdenthrone zu stoßen und die Herrschaft Gottes über die gesamte Erde wiederzuerichten. Christi erstes Kommen seinerzeit hatte unter anderem den Zweck, den Vater zu *offenbaren* (Luk. 10, 22). Bis dahin hatte die Welt keine Kenntnis von der Existenz Gottes des Vaters. Aus diesem Grund glaubte auch das Judentum an einen *nur aus einer Person bestehenden* Gott. Das ist der Grund, warum die Theologen vergessen (beziehungsweise nie gewußt) haben, daß Gott eine Familie ist, in die wir als Familienmitglieder hineingeboren werden können. Das ist auch der Grund, warum sie — als sie im Neuen Testament von Gott, dem Vater und von der Göttlichkeit Jesu lasen — die falsche Theorie vom heiligen Geist als dritter Person in einer Trinität aufstellten, womit sie den heiligen Geist lästerten, Gott einschränkten und die Erkenntnis unterdrückten, daß bekehrte Menschen Glieder der Gottfamilie werden können. So machte Satan das „Christentum“ blind für die Wahrheit und den Sinn des Evangeliums Jesu Christi.

Sie haben eine hochwichtige Wahrheit übersehen: die Auferstehung von den Toten.

Sie feiern ein heidnisches Osterfest zur Erinnerung an die Auferstehung Jesu Christi von den Toten. Aber sie übersehen die klare biblische Lehre, daß alle, die je gelebt haben, von den Toten auferstehen sollen, und zwar in einer bestimmten Reihenfolge in drei verschiedenen Auferstehungen. Die einzige Hoffnung, die die Bibel der großen Masse der Menschen auf unserer sterbenden Welt gibt, ist die Hoffnung auf Auferstehung von den Toten

— doch dies ist eine Hoffnung von felsenfester Gewißheit. All dies wird in den kommenden Kapiteln ausführlich behandelt und biblisch belegt.

Welch eine Tragödie, daß — wie in Offenbarung 12, 9 klar gesagt — die ganze Welt verführt und verblendet ist von Satan, dem Teufel, der immer noch auf dem Erdenthrone sitzt.

Die Wahrheit ist verblüffend, ja, aber Sie werden sie in Ihrer eigenen Bibel klar offenbart finden. Prüfen Sie das immer nach, wenn Sie dieses lesen.

Bedenken Sie! Als Gott Adam und Eva aus dem Garten Eden vertrieb, versperrte er ihnen durch Engel den Rückweg. Angenommen, er hätte das Tor zum Garten offengelassen. Vom verbotenen Baum hatte der Mensch bereits gegessen, er hatte nun schon gesündigt. Was wäre geschehen? Wahrscheinlich wäre die ganze sündige Menschheit in den Garten zurückgeströmt, um vom Baum des Lebens zu essen! Ohne Reue — sogar ohne Glauben an Gott oder an Christus — hätte sich die Menschheit wie bei Selbstbedienung zum ewigen Leben verholten.

Überlegen Sie, was das heißt!

### **Gott nicht unfair**

Wie unfair wäre Gott gewesen, hätte er das zugelassen! Der Mensch mit all seinen Sünden — und durch gewohnheitsmäßiges Begehen verstärkt sich die Sünde nur noch — wäre unsterblich geworden: hätte ewig gelebt und ewig die seelischen, geistigen und physischen Qualen leiden müssen, die Sünde über ihn bringt!

Dem Menschen ist anscheinend nicht klar, daß er jetzt Sklave der Sünde ist, daß Sünde ihn von Gott dem Vater abgeschnitten hat. Nur wenige verstehen, daß wir durch den Tod Christi nicht gerettet sind. Durch seinen Tod werden wir mit Gott, dem Vater versöhnt; gerettet werden wir durch sein Leben (Röm. 5, 10). Der Mensch erkennt nicht, daß nur echte Reue — Abkehr von Sünde — und der lebendige Glaube Jesu Christi ihn von dieser Strafe befreien kann! Sünde verklavt! Sünde quält! Sie bringt Not, Gewissensbisse, Schmerz. Sie schlägt den Menschen mit Krankheit und Gebrechen, mit Frustration und Hoffnungslosigkeit.

Das Unfairste und Grausamste, was Gott hätte tun können, nachdem Adam und Eva vom verbotenen Baum

gegessen hatten, wäre gewesen, den Weg in den Garten offen zu lassen, den Baum des Lebens — Symbol für die Gabe des ewigen Lebens — frei zugänglich zu lassen!

Was tat Gott statt dessen? Er vertrieb den Mann und die Frau und versperrte ihnen den Rückweg.

Dennoch macht er das Heil und das ewige Leben in höchster Glückseligkeit grundsätzlich *allen* Menschen möglich. Aber in göttlicher Weisheit stellte er dafür eine Zeitordnung auf und stellte Bedingungen. In den jetzt fast abgelaufenen ersten 6000 Jahren waren bzw. sind alle Menschen abgeschnitten, bis auf einige wenige Ausgewählte. Auch dies ist ein Punkt, über den die gesamte traditionelle Christenheit getäuscht wird. Eine hochwichtige Wahrheit: Satan, auf dem Erdenthrone sitzend, suchte Christus als Kind zu töten. Dann suchte er Jesus vor Beginn seines irdischen Wirkens in Versuchung zu führen und zu disqualifizieren (Matth. 4). Satan verursachte das Martyrium der meisten Apostel. Er stand als treibende Kraft hinter der Kirchenverfolgung. Er ließ in der Urkirche eine heftige Kontroverse darüber aufflammen, ob das Evangelium von Christus oder ein menschliches Evangelium über Christus verkündet werden sollte. Letzteres setzte sich — dank Satan — durch, und nach kaum zwanzig Jahren wurde von allen nur noch ein falsches Evangelium über Christus verkündet, ausgenommen von den wenigen, die treu blieben, von der kleinen und verfolgten wahren ursprünglichen Kirche Gottes.

### **Ist jetzt der einzige Tag des Heils?**

Diese verführten Christen lehrten und lehren noch, daß heute der einzige Tag des Heils ist und daß ihr Schein-Heil — lediglich „Bekennen“ zu Christus, ohne Reue, Abkehr von Sünde und Befolgen von Gottes Gesetz — den Menschen als „unsterbliche Seele“ nach dem Tod sofort in den Himmel kommen läßt.

Satan hat die „traditionelle Christenheit“ blind dafür gemacht, daß Gott den Baum des Lebens unzugänglich gemacht hat, bis der verklärte Jesus Christus in höchster Macht und Herrlichkeit zurückkehrt, um die

Herrschaftsordnung Gottes auf der ganzen Erde wiederzuerrichten. Es ist, wiederhole ich, von Gott verfügt, daß der Mensch *einmal* sterben muß und daß nach dem Tod die Auferstehung zum Gericht kommt (Hebr. 9, 27). Inzwischen wird die Welt Adams noch nicht gerichtet, aber beim Endgericht werden sich alle einmal für ihre Sünden verantworten müssen.

Jedoch bis dahin hat Gott allerdings zweckbestimmte Ausnahmen gemacht. Gott berief Propheten, die ein Teil des Fundaments der Kirche wurden. Jesus berief Jünger aus der Welt heraus, um sie zu schulen: einmal dazu, andere zu lehren, und zum anderen dazu, im kommenden Millennium, im wiederhergestellten Reich Gottes, als Lehrer und Herrscher unter dem König der Könige, Jesus, zu fungieren, wenn der Baum des Lebens allem Fleisch zugänglich sein wird.

Die Kirche wurde berufen, um zu Lehr- und Herrscherfunktionen im Reich Gottes ausgebildet zu werden. Der heilige Geist bleibt vorerst noch allen verschlossen außer den Propheten und den Herausgerufenen der wahren Kirche. Der Prophet Joel hat vorausgesagt, daß es „nach diesem“ gesche-

**A**dam lehnte die Kenntnisse von Gott und das Vertrauen auf ihn ab. Er wählte, sich auf eigene Kenntnisse und Fähigkeiten zu verlassen.

hen wird — daß nach den 6000 Jahren von Satans Welt Gott seinen Geist auf alles Fleisch ausgießen wird (Joel 3, 1).

Denjenigen, die zu bestimmten Zwecken Gottes schon jetzt berufen waren, wie den Propheten und den besonders Auserwählten zur Ausbildung für das Lehr- und Herrscheramt in Gottes zukünftiger Regierung, mußte der heilige Geist schon jetzt gegeben werden.

Jesus sagt über die Berufung der Kirche: „Es kann niemand zu mir kommen, es sei denn, daß ihn ziehe der Vater, der mich gesandt hat . . .“ (Joh. 6, 44). Die Mitglieder der Kirche sind lediglich die „Erstlinge“ des Heils.

Diese ganze Wahrheit wird im sechsten Kapitel noch näher erklärt.

### Wozu der letzte Adam?

Wir rekapitulieren: Ungefähr 4000 Jahre nach Adam sandte Gott Jesus Christus, um ein vollkommenes Leben zu führen, Satan zu überwinden, sich zu qualifizieren, wo der erste Adam versagt hatte, Satan auf dem Erden thron abzulösen. Wer, wie Jesus, Satan überwindet, sein eigenes Ich und die Sünde überwindet (wer „berufen“ ist), der wird mit Christus auf seinem Thron sitzen, wenn er kommt, um das Reich Gottes zu errichten und die Herrschaftsordnung Gottes wiederaufzurichten, deren einstiger Sachwalter Luzifer sich gegen sie aufgeworfen hatte.

Diese ganz wenigen Berufenen, vom „gerechten Abel“ bis zu den heute und bis zu Christi Wiederkehr Berufenen, müssen tun, was Adam nicht tun wollte — nämlich den Weg Satans verwerfen, des Satans, der gegen Gottes Herrschaft rebellierte.

Wer ist also ein echter Christ? Nur derjenige, welchen der Geist Gottes leitet (Röm. 8, 9. 11 u. 14). Und den heiligen Geist kann der Mensch nur empfangen, wenn er 1) bereut — seine Sünden, seine Übertretungen des Gesetzes Gottes; und 2) uneingeschränkt an Jesus Christus glaubt, auf Christus vertraut, auf Christus baut, und das heißt auch: inhaltlich das glaubt, was Jesus sagt — also an sein Wort, die heilige Bibel, glaubt.

Auf Reue und Glauben hin wird der Herausgerufene, wie wir sehen, durch Christus mit Gott dem Vater versöhnt und empfängt den heiligen Geist, der ihn als Kind Gottes zeugt.

An diesem Punkt sei eine weitere Frage geklärt. Warum konnten Kain, Abel und Seth, die erstgeborenen Kinder Adams, nicht einfach bereuen und auf diese Reue hin den Geist und das Leben Gottes empfangen? Nun, Gottes Gesetz könnte kein Gesetz sein, wenn seine Übertretung keine Strafe nach sich zöge. Adam hatte gesündigt. Alle seine Kinder hatten gesündigt und die Todesstrafe auf sich gezogen. Sie und alle Menschen nach ihnen konnten erst von der Gesetzesstrafe befreit werden, nachdem Jesus Christus, ihr Erschaffer, an ihrer Statt die Todesstrafe abgebüßt hatte. Daher war bis zur Kreuzigung Christi keine Heilserlangung möglich. Nur Jesu „Wiedergutmachung“ vermochte den

Menschen mit Gott dem Vater zu versöhnen.

Was ist nun mit diesen und allen anderen — den ungezählten Millionen? Sie werden — mit Ausnahme der Berufenen — bisher einfach noch nicht gerichtet! Damit meine ich nicht, daß sie für ihre Sünden keine Rechenschaft ablegen müssen. Das müssen sie noch. Aber ihr Gericht kommt erst noch. An der wahren Kirche Gottes hat das Gericht bereits angefangen (1. Petr. 4, 17). Jesus sagt: „Es kann niemand zu mir kommen, es sei denn, daß ihn ziehe der Vater . . .“ (Joh. 6, 44). *Niemand* kann sonst zu Christus kommen! Nun ist die Kirche allerdings nur die erste Ernte.

In Satans verführter Welt haben sich viele einem Schein-Christus verschrieben, der die Gebote seines Vaters abgeschafft hat. Ja, sie dienen ihm sogar. Aber Jesus selbst sagt: „Vergeblich dienen sie mir, weil sie lehren solche Lehren, die nichts als Mischgebote sind . . . Und er sprach zu ihnen: Gar fein hebt ihr Gottes Gebot auf, auf daß ihr eure Satzungen haltet . . . und hebt so Gottes Wort auf durch eure Satzungen, die ihr aufgestellt habt; und dergleichen tut ihr viel“ (Mark. 7, 7. 9 u. 13).

Verführte Millionen erkennen nicht, daß sie Christus „vergeblich dienen“. Sie sind dazu verführt, einen „anderen Jesus“ anzubeten.

### Jeder Mensch wird berufen werden

Wenn Christus kommt als König aller Könige und Herr aller Herren, wird er tausend Jahre regieren. Jeder, der von seinem Kommen an lebt, wird berufen werden.

Nach den tausend Jahren kommt das „Gericht vor dem großen weißen Thron“ (Offb. 20, 11 – 12). Alle, die von Adam an gelebt haben und nicht von Gott berufen wurden, werden aufstehen in sterblicher, fleischlicher Menschengestalt wie in ihrem ersten Leben. *Dann* werden sie Rechenschaft über die Sünden ihres früheren Lebens ablegen. Die Strafe für diese Sünden heißt: Tod. Sie werden dann erfahren, daß Jesus Christus diese Todesstrafe an ihrer Statt bezahlt hat. Auf echte Reue und Glauben hin wird ihnen vergeben werden, und sie werden Gottes heiligen Geist empfangen, der ewiges Leben in ihnen zeugt.

Nach Gottes wunderbarem, großem

Plan wird jeder Mensch, der je auf Erden gelebt hat, zum ewigen Heil berufen werden, aber unter zwei Bedingungen: Reue und Glauben an Gottes Wahrheit. Freilich gibt es für die Auferstehungen eine zeitliche Ordnung (1. Kor. 15, 22 – 23): „Denn gleichwie sie in Adam *alle* sterben, so werden sie in Christus *alle* lebendig gemacht werden. Ein jeglicher aber in seiner Ordnung: der Erstling Christus; danach . . .“ (zwei weitere in Offenbarung 20, 11 – 13 genannte Auferstehungen werden in 1. Korinther 15 nicht erwähnt).

Die im Millennium Berufenen und diejenigen, die von Auferstehung und Gericht vor dem „großen weißen Thron“ erfaßt werden, brauchen dann nicht mehr Satan zu überwinden.

Wie wunderbar sind Gottes Wege — wenn auch jetzt noch den meisten Menschen verborgen, die so viel Leid über sich bringen! Wie der Apostel Paulus ruft: „O welch eine Tiefe des Reichtums, beides, der Weisheit und der Erkenntnis Gottes! Wie gar unbegreiflich sind seine Gerichte und unerforschlich seine Wege!“ (Röm. 11, 33).

Im Menschen vermehrt sich Gott! Für „Gott“ steht in 1. Mose 1, 1 im hebräischen Urtext *Elohim*. Diese Bezeichnung steht im Plural, ist eine Sammelbezeichnung. „Lasset *uns* [nicht *mich*] Menschen machen, ein Bild das *uns* gleich sei“, heißt es. Gott ist eine Familie, in die wir, ganz buchstäblich, hineingeboren werden können!

Was also ist der Mensch? Er ist ein aus „Erde vom Acker“ erschaffenes Lebewesen. Er ist Ton, und Gott ist der große Töpfer, der unseren Charakter gestaltet, modelliert, formt — wenn wir seinem Ruf, seinem „Ziehen“, folgen. Mit unserem Einverständnis flößt er uns *seinen geistlichen, heiligen, gerechten und vollkommenen Charakter ein*.

Warum ist der Mensch vorhanden? Gott hat den Menschen auf Erden geschaffen, um in uns aufzubauen, was er in den sündigen Engeln nicht aufbauen konnte — seinen vollkommenen Charakter! Auf seine Weise und in der von ihm geplanten Zeitordnung entwickelt er uns: so daß wir *Gott werden*, jeder einzelne von uns, und die unvollendet gebliebene Erschaffung des Universums abschließen! Vorläufig aber leben wir noch in der verführten, von Satan beherrschten Welt. □

# Die Bibel

(Fortsetzung von Seite 6)

Jahre nach dem Überfall, nach der Inbesitznahme Palästinas durch König Nebukadnezar 604 v. Chr., nahm die Nation, der Gott der Allmächtige das Land vermacht hatte, das Land in Besitz. Bei dieser Nation handelte es sich nicht um das jüdische Volk, sondern um ein von Abraham abstammendes Geburtsrechts-Volk. Ge-

burtsrecht heißt Erbrecht und schließt auch den Besitz von Land ein, schließt materielle Ressourcen und Besitz ein. Das Erbrecht an dem Land, das Gott Abraham verheißen hatte, ging auf Isaak über, Abrahams Sohn, und dann auf Jakob. Und Jakob übertrug kurz vor seinem Tod, als seine Augen vor Altersschwäche kaum noch sehen konnten, das Geburtsrecht — einschließlich des Besitzrechts am Land Palästina — nicht auf Juda, den Vater der Juden, sondern auf Ephraim, und zusammen mit ihm auch auf seinen Bruder Manasse (Söhne Josephs). Joseph war einer der zwölf Söhne des Patriarchen Jakob, der in Israel umbenannt wurde. Von einem „Stamm Joseph“ hört man normalerweise nichts, weil Joseph einen doppelten Anteil bekam. Seine beiden Söhne Ephraim und Manasse wurden zu zwei separaten Stämmen. Man spricht also gewöhnlich vom Stamm Ephraim und vom Stamm Manasse. Wird gelegentlich der Name Joseph benutzt, umfaßt er beide Stämme.

## Wie sich die Prophezeiung erfüllte

Ephraim wurde zum Haupterben des Geburtsrechts. Er sollte mithin 2520 Jahre nach dem Jahr 604 v. Chr. Palästina wieder in Besitz nehmen. 2520 Jahre nach 604 v. Chr. — das ergibt das Jahr 1917.

(Welche Völker das Geburtsrecht heute haben, erfahren Sie in unserem kostenlosen Buch *Die USA und Großbritannien in der Prophezeiung*.)

Der genaue Tag des Jahres, 2520 Jahre nach Nebukadnezars Einzug in Jerusalem und der Kapitulation Palästinas, läßt sich errechnen — die Bibel gibt uns nach dem hebräischen Kalender das Datum an. Dieser Kalender richtet sich nach den Neumonden, die Monate haben 30 oder 29 Tage. Heute leben wir unter dem römischen Kalender bzw. dem (von Papst Gregor leicht modifizierten)



**Jerusalems Kapitulation vor den Briten am 9. Dezember 1917. Der Bürgermeister von Jerusalem, Haj Amin Nashashibi (mit Gehstock) und der Polizeichef (ganz rechts) bei der Befehlerteilung zum Hissen der Flagge zum Waffenstillstand vor den Sergeanten Hurcomb und Sedgewick, Londoner Regiment. Zwei Tage später zog Feldmarschall E. H. H. Allenby offiziell in die Stadt ein.**

gregorianischen Kalender. Hierbei handelt es sich um einen heidnisch römischen Kalender. Man kennt heute nichts anderes mehr, weil wir in eine Welt hineingeboren sind, die eben diesen Kalender benutzt und keinen anderen.

Ein bestimmtes Datum nach dem hebräischen Kalender fällt im römi-

schen Kalender in einem Jahr mit einem bestimmten Datum zusammen, kann aber im nächsten Jahr vielleicht elf Tage früher oder achtzehn Tage später liegen, weil der hebräische Kalender — manchmal auch „heiliger Kalender“, von Gott kommend, genannt — sich nach dem Mond richtet und in 19-Jahre-Zyklen verläuft. Der römische Kalender dagegen wurde von Menschen erdacht, die versucht haben, ihn jedes Jahr glatt aufgehen zu lassen, und das haben sie noch nie geschafft!

Die Umrechnung eines bestimmten prophezeiten Datums nach dem hebräischen Kalender (24. Tag des 9. Monats — siehe Hagai 2, 20–22) auf ein Datum im Jahre 1917 nach dem römischen Kalender kostet also einige Arbeit. Ich errechnete, daß das hebräische Datum dem 9. Dezember 1917 entsprach, 2520 Jahre nach dem Tag, da Nebukadnezar 604 v. Chr. die formelle Kapitulation der Juden angenommen hatte.

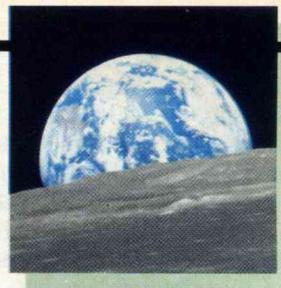
Die Türken nun übergaben Palästina den Briten — an welchem Datum? Gemeinhin wird dafür der 11. Dezember 1917 angegeben. Bei genaueren Recherchen fand ich jedoch, daß dies lediglich der Tag war, an dem General Allenby und seine Armee als Sieger in Jerusalem einmarschierten. Die Kapitulation der Türken hatte schon zwei Tage vorher stattgefunden, am 9. Dezember.

So erfüllte sich die Prophezeiung auf den Tag genau — am 9. Dezember. Am entsprechenden Datum 2520 Jahre vorher — 604 v. Chr., sechs Jahrhunderte vor Christi Geburt — war es gewesen, daß die Juden

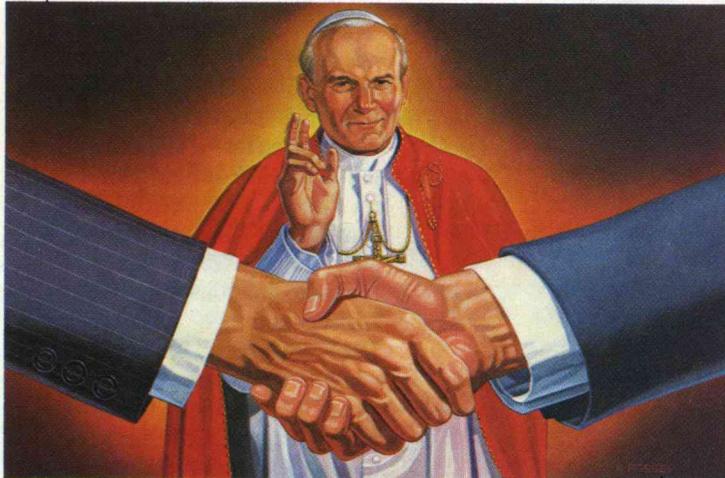
formell Jerusalem und Palästina an die Heiden aus Babylon abtraten. Gott der Allmächtige vermochte seine Prophezeiungen zu halten.

Nächsten Monat möchte ich Ihnen eine Prophezeiung aus dem Buch Daniel vorstellen, die schon ganz allein ein Beweis für die Inspiration der Bibel ist. □

# NACHRICHTEN- ÜBERBLICK



## Zum Verständnis von Weltgeschehen und Trends



### Die politischen Aktivitäten des Vatikans

Im vergangenen Jahr hat der Vatikan einmal mehr unter Beweis gestellt, daß er eine diplomatische Macht ist, mit der die Welt rechnen muß.

Am 2. Mai 1985 unterzeichneten Argentinien und Chile einen Vertrag, dessen Zustandekommen der Vatikan vermittelt hatte. Das Schriftstück setzte einen Schlußpunkt hinter den erbittert geführten Streit um den Beagle-Kanal in Feuerland.

Freilich beschränken sich die diplomatischen Aktivitäten des Vatikans nicht auf die Rolle als unparteiischer Schlichter.

Am 2. Juli 1985 verkündete der Papst die vierte Enzyklika seiner Amtszeit, die

dem heroischen Wirken von Missionaren gewidmet war, den Brüdern Kyrillos und Methodios, die im neunten Jahrhundert unserer Zeitrechnung die traditionellen christlichen Werte, verbunden mit den Grundzügen der westlichen Kultur, zu den slawischen Völkern nach

### Unwissenheit: Grund für den Tod vieler Kinder

In Afrika und Asien sterben mehr Kinder infolge von Unwissenheit der Mütter, wann und wie das Kind zu entwöhnen ist, als an Hunger.

Jährlich erleiden 18 Millionen Kinder den Tod infolge von Unterernährung oder Kinderkrankheiten, die meisten Todesfälle sind in den Ländern der dritten Welt zu verzeichnen. Zwei Drittel der

Osteuropa brachten. „Daß der Papst die beiden Lehrer und Apostel der Slawen in den Mittelpunkt rückte“, sagt dazu Roberto Farmigoni, ein italienischer Abgeordneter im Europa-Parlament, „lenkt den Blick auf die Tatsache, daß sich der Papst der Vision eines Vereinten Europas verpflichtet fühlt.“ Farmigoni fügte hinzu, der Oberhirte der katholischen Kirche habe jene, die an der europäischen Einheit interessiert sind, in Richtung Osten gewiesen.

Zwei Jahrhunderte, nachdem Kyrillos und Methodios ihre Missionsarbeit beendeten, wurde Europa geistig in zwei Hälften aufgespalten. Der Westen blieb unter dem Einfluß der römisch-katholischen Kirche, der Osten unter dem Einfluß der griechisch-orthodoxen Kirche.

Kinder könnten gerettet werden, wenn die Eltern über mehr Allgemeinwissen verfügten und wenn man ihnen mehr Anleitung bei der Planung der Familie zukommen lassen würde. Das sind die Erkenntnisse, die in einem Bericht des *Worldwatch Institute* zusammengefaßt worden sind.

William Chandler, der Verfasser des Berichts, verweist auf die Tatsache, daß viele Mütter in Afrika ihr Kind zu entwöhnen beginnen, wenn es 18 Monate oder älter ist. Viele Kinder bekommen ab diesem Zeitpunkt schwer zu kauende Erwachsenennah-

Seit 1945 ist Europa auch politisch geteilt.

Was die Welt jetzt erlebt, schreibt die Kolumnistin Georgie Anne Geyer, ist „die zielstrebige *Ostpolitik* von Papst Johannes Paul II. . . . Sein Ziel ist es, die Gräben zwischen der römisch-katholischen und der russisch-orthodoxen Kirche zu überbrücken. . . .“

Wenn eine Vereinigung der beiden Kirchen erreicht werden kann, wäre damit der Schlüssel zur politischen Einheit Europas gefunden.

Johannes Paul II. sagte: „Es gibt nach wie vor keinen anderen Weg, wie Abgrenzung und Feindseligkeiten in Europa und in der ganzen Welt beigelegt und wie die Gefahren entschärft werden könnten, die unser Leben und unsere Werte bedrohen.“ ■

rung oder Nahrung, die infolge ihrer Zusammensetzung zu Fehlernährung führt. Nach Chandlers Feststellungen sterben zehnmal soviel Kinder an Fehlernährung als an Hunger.

Durch einen Mindestabstand von zwei Jahren zwischen den Geburten könnte die Kindersterblichkeit in Afrika und Asien um 11 Prozent gesenkt werden. Eine weitere Senkung um fünf Prozent würde erzielt, wenn es gelänge, Risikoschwangerschaften (Schwangerschaften bei Frauen unter 18 und über 35 Jahren) zu vermeiden. ■

## Großer Verlust für kleine Nationen

Im vergangenen Jahr war der Tod von drei Staatsmännern zu beklagen, die an der Spitze vergleichsweise unbedeutender Nationen standen. Nichtsdestoweniger hat ihr Tod in den betreffenden Ländern eine schmerzlich empfundene Lücke hinterlassen.

Am 11. März 1985 erlag John Geoffrey Manningham „Tom“ Adams, 53, den Folgen eines Herzinfarkts. Adams war der Führer der Labor-Partei von Barbados. Von 1976 bis zu seinem Tod diente er seinem Land als Premierminister. Der Politiker hatte als junger Mann in England das Magdalen College in Oxford besucht, wo er Politik, Philosophie und Wirtschaftswissenschaften studierte. Es folgte eine Tätigkeit als Rechtsanwalt in London, zugleich machte sich Adams als freiberuflicher Mitarbeiter der britischen Rundfunkgesellschaft BBC einen Namen. 1971 kehrte er nach Barbados zurück, wo er die Leitung der Labor-Partei übernahm.

Weil ihm die politische Entwicklung auf der Nachbarinsel Grenada Sorgen machte, unterstützte Adams 1983 die amerikanische Militäraktion gegen den Inselstaat.

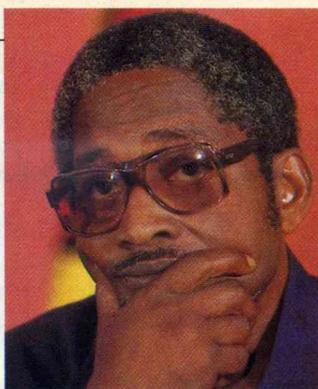
Am 21. Juni 1985 starb Tage Erlander im Alter von 84 Jahren. Er war von 1946 bis 1969 der Premierminister von Schweden gewesen.

Erlander hatte an der Universität Lund studiert. Es war ebenfalls in Lund, wo er erstmals für die Sozialdemokratische Partei Schwedens politisch aktiv wurde. 1933 wurde der junge Politiker ins schwedische Parlament gewählt. In seiner Position als Staatssekretär im Sozial-



**Premierminister Adams (links) von Barbados starb am 11. März; Guyanas Präsident verschied am 6. August. Der frühere schwedische Ministerpräsident Erlander (ohne Foto) starb am 21. Juni.**

ministerium gelang es Erlander, Schweden seinen Stempel aufzudrücken. Er war die treibende Kraft bei der Planung zahlreicher sozialer Reformen, die das Land



starb, machten die Sozialdemokraten Erlander zum Parteivorsitzenden, er wurde zugleich zum Premierminister gewählt.

Linden Forbes Burnham, Präsident von Guyana, starb am 6. August 1985 an einem Herzanfall, nachdem er sich einer Halsoperation unterzogen hatte. Guyana war 1966 von Großbritannien in die Unabhängigkeit entlassen worden. Schon zwei Jahre vorher hatte Burnham die politische Führung im Lande übernommen, er sollte die Zügel nach 1966 für weitere 19 Jahre in Händen behalten. Mit seiner Hilfe bewältigte der kleine Staat die Übergangsphase zur Unabhängigkeit. ■

## Japans Schuldenberg

Wie die meisten Länder der freien Welt gibt auch Japan mehr aus, als es einnimmt. Japans Haushaltsdefizit ist zur Zeit jedoch höher als das jeder anderen Industrienation.

Im laufenden Haushaltsjahr werden über 41 Milliarden Dollar aus dem 214 Milliarden Dollar betragenden Staatshaushalt Japans zur Schuldentilgung verwendet. Dieser Prozentsatz ist höher als der, für den die Vereinigten Staaten oder die Bundesrepublik Deutschland aufkommen müssen. Die Schuldentilgung hat somit Priorität vor der Sozialfürsorge, die bisher den ersten Platz im japanischen Haushalt eingenommen hatte. Japans langfristige Gesamtverschuldung beläuft sich gegenwärtig auf 500 Milliarden US-Dollars, also fast die Hälfte des Bruttosozialproduktes des Landes.

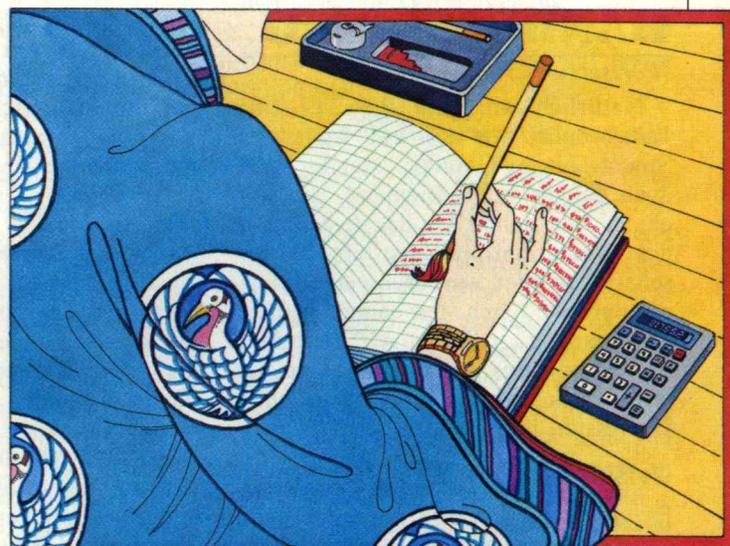
Bisher hat dieses riesige Defizit Japans Volkswirtschaft nicht beeinträchtigt:

prägen sollten.

Im Jahre 1945 stieg Erlander zum Erziehungsminister auf. Als der damalige Premierminister Per Albin Hansson 1946 in seinem Amt

diese weist immer noch eine beeindruckende Zuwachsrate auf. Die Zukunftsperspektiven sehen für die wirtschaftliche Supermacht jedoch nicht mehr so gut aus. Premier Nakasone versucht den Staatshaushalt zu beschneiden und dessen Ausgaben einzuschränken; viele fürchten jedoch, daß mit solchen Maßnahmen

japanischen Wirtschaftsfachleute. So zum Beispiel die zunehmende Überalterung der japanischen Industrieanlagen. Japans Wirtschaftsfachleute hegen die Befürchtung, daß diese überalterten Anlagen Japan bald auf dem internationalen Markt wettbewerbsunfähig machen könnten. Das Dilemma ist dies: Steuererleichterungen



auch das Wirtschaftswachstum beschnitten werden könnte.

Zusätzlich zu dem beunruhigenden Schuldenbild quälen noch weitere Trends die

zur Investitionsförderung würden die Steuereinnahmen vermindern und somit Japans schon jetzt riesiges Haushaltsdefizit noch weiter vergrößern. ■

## AUS DER FEDER

(Fortsetzung von Seite 1)

von Geist leugnen sie. Und damit leugnen sie — eingestanden oder uneingestanden — auch die Existenz Gottes.

Wir kommen zu der modernen Wissenschaft und Hirnforschung. Wir erfahren, daß das Gehirn des Menschen vieler Funktionen fähig ist, deren das Tierhirn nicht fähig ist, daß es sich aber gleichzeitig strukturell nicht wesentlich vom Tierhirn unterscheidet. Das Tier kann nicht denken, folgern, begutachten, instinkunabhängig entscheiden. Es kann nicht wissen, was der Mensch weiß. Es hat keine Urteilsfähigkeit, Weisheit, Liebe, Güte, Kooperationsfähigkeit, es ist sich keiner Konkurrenz, Verschwörung, Eifersucht, keines Neides und Ressentiments bewußt. Es hat kein Verständnis für Musik, Kunst, Literatur.

Und dennoch beharren Wissenschaft und höheres Bildungswesen auf der Ansicht, der Intellekt im Menschen ruhe auf rein physischen Grundlagen.

Ich mußte mir selbst rational beweisen, daß Gott existiert, ja daß er noch realer ist als Materie. Ich mußte überprüfen und den Nachweis führen, daß die Bibel tatsächlich das autoritative Wort ist, durch das Gott zum Menschen spricht und durch das er Wahrheiten offenbart, die dem

Menschen sonst unzugänglich bleiben. Und ich fand offenbart: Sinn, Plan, Bestimmung, die den selbsternannten Gelehrten unserer Welt verschlossen bleiben. Ich fand den Grund offenbart, warum sich in unserer fortschrittlichen Welt die Übel so vermehren.

Kann der Mensch, der konzipiert, geschaffen und gemacht ist, seinen Schöpfer fragen: Warum hast du mich so gemacht — und zu welchem Zweck? Und kann er seinen Schöpfer befehlen wollen? Muß er nicht vielmehr aufgeschlossen hinhören, wenn sein Erschaffer ihm seinen ureigensten Seinszweck offenbart?

Offenbarung und Lehre des Schöpfers stehen in einem hochgradig verschlüsselten Buch: der Heiligen Schrift. Ihr grundlegender Sinn erschließt sich dem Menschenverstand dann, wenn dem Menschen, der „bedingungslos kapitulierte“ und sich der Offenbarung unterworfen hat, der heilige Geist eingegeben wird.

Aber, wohlgemerkt, nun muß man fragen: Hätte der Mensch nur das organische Hirn, den Tieren gleich, wie sollte der große Geist-Gott diesem Tierhirn seine herrlichen geistlichen Wahrheiten vermitteln? Die Antwort ist klar. Gott tut es nicht. Kein Tier hat Gotteskenntnis, kein Tier ist geistlicher Erkenntnis fähig.

Der menschliche Geist dagegen

ermöglicht direkte Kontaktaufnahme zwischen Gott und dem vergänglichen Menschen. Zwischen dem Tierhirn und der hohen göttlichen Intelligenz gibt es einen solchen direkten Verständigungskanal nicht.

Denken Sie darüber nach. Wir Menschen sprechen manchmal davon, wie wunderbar Gott den Menschen gemacht hat, mit seinem Hirn und allen anderen so herrlich zusammenwirkenden organischen Körpersystemen. Aber ohne diesen Geist, der dem Gehirn die Kraft des Intellekts gibt und auch einen direkten Kommunikationskanal zum göttlichen Geist selbst öffnet, wäre der Mensch kaum mehr als ein Tier. Mit diesem Geist wird der Mensch als Geschöpf nur noch viel wunderbarer. Dieser „Geist im Menschen“ macht die Mensch-Gott-Vereinigung möglich, so daß der Mensch von Gott durch seinen Geist gezeugt werden kann, der sich mit dem menschlichen Geist vereint, um ihn zu einem gezeugten Kind des Schöpfergottes zu machen.

Der eigentliche Wert des menschlichen Lebens liegt also einzig im menschlichen Geist, verbunden mit dem organischen Hirn. Gesagt werden muß dabei sofort, daß auch die hochgebildetsten Psychologen diesen menschlichen Geist nicht erkennen, und dabei bildet er die Grundlage des menschlichen Verstandes. □

## HANDELSKRIEG

(Fortsetzung von Seite 3)

Natürlich will kein Politiker eine Katastrophe, wie sie am Ende der Smoot-Hawley-Gesetze stand, aber auch damals wollte niemand eine solche Katastrophe! Als das Instrument des Protektionismus erst einmal geschaffen worden war, erhob eine Interessengruppe nach der anderen ihre Forderungen... Wenn wir mit dem Protektionismus liebäugeln, dann ist das so, als ob wir mit einer neuerlichen Depression liebäugeln.“

### Gefahren für die Sicherheit

Es gibt Experten, die noch auf ganz andere Gefahren hinweisen, nämlich auf die Möglichkeit, daß die politischen Führer in Nordamerika über den lautstark vorgebrachten Forderungen der wirtschaftlichen Gruppen, die den Konkurrenzdruck durch ausländische Anbieter gemindert wissen wollen, eine der wichtigsten Lehren ver-

gessen, die uns die Große Depression erteilt hat. Es war nämlich der dramatische Rückgang des Welthandels, der den imperialistischen Strömungen in Asien und Europa, vor allem in Japan und Deutschland, entscheidenden Auftrieb gab.

Japan hat nach 1945 seinen Weg zu Macht und Ansehen sowie die nationale Erneuerung auf dem Boden der Wirtschaft gegründet. Deutschland, und dort besonders die Bundesrepublik, ist in starkem Maße vom Welthandel abhängig, weil ein Drittel der Produktion exportiert wird.

Den Worten des Publizisten John McLaughlin zufolge ist der Zugang zum Markt der Vereinigten Staaten von zentraler Bedeutung für die Wirtschaft Japans und anderer Nationen im Pazifik: „Möglicherweise hängt auch die politische Stabilität dieser Länder vom freien Handel mit den USA ab.“

Wenn sich der Protektionismus durchsetzt, was wird aus Japan? Was wird aus Westeuropa, dessen wirt-

schaftliches Herz Deutschland ist?

Protektionistische Maßnahmen, die zu einem rigorosen Handelskrieg ausarten, würden wahrscheinlich die Verteidigungsbande zerschneiden, die nun schon seit vierzig Jahren zwischen den USA und den ehemaligen Gegnern des Zweiten Weltkriegs existieren. Die Amerikaner müßten sich in diesem Fall auf ein nuklear bewaffnetes Japan sowie auf ein nuklear bewaffnetes Europa mit Deutschland an der Spitze gefaßt machen.

Man darf bezweifeln, daß die amerikanische Öffentlichkeit oder ihre gewählten Vertreter die wahrscheinlichen Folgen der Gesetzesinitiativen bedacht haben, die derzeit anhängig sind. Warnt Howard H. Baker jr., ehemals Anführer einer Mehrheit im amerikanischen Senat: „Das verhängnisvolle Smoot-Hawley-Gesetz wurde im Jahre 1930 in aller Eile durch den Kongreß gepeitscht... Vierzehn Jahre und ein Weltkrieg waren nötig, um das Debakel wieder auszubügeln.“ □

# Es ist nun an der Zeit!

Von Dexter H. Faulkner

Sollten Sie das Gefühl haben, daß Sie nicht viel erreichen, weil Sie unter Zeitdruck stehen und vieles nicht aufholen können, dann lesen Sie diesen Artikel.

**Z**eit ist Geld, wie schon das gängige Sprichwort sagt. Wenn man die Ausgaben in Betracht zieht, die große Firmen aufwenden, um ihr Führungspersonal darin auszubilden, mit der ihnen zur Verfügung stehenden Zeit richtig umzugehen, liegt diesem Sprichwort sicherlich eine Wahrheit zugrunde.

In der heutigen Geschäftswelt wird jede Minute nach ihrem Wert in Mark oder Dollar beurteilt. Richtiges Zeitmanagement ist eine Fähigkeit, auf die nicht verzichtet werden kann.

Lektion Nummer eins in vielen Zeitmanagementkursen legt den Schwerpunkt auf die Überwindung des Aufschiebens. Sollten Sie das Gefühl haben, daß Sie nicht viel erreichen, weil Sie unter Zeitdruck stehen und vieles nicht aufholen können, sind Sie wahrscheinlich ein Opfer jenes alten Zeiträubers — des Aufschiebens.

Um sich jedoch dessen ganz sicher zu sein, prüfen Sie, ob einige der folgenden Punkte auf Sie zutreffen:

Finden Sie, daß Sie

• heute eher viel mehr aufschieben, als was Sie jemals morgen schaffen könnten?

• absichtlich langsam an einer Sache arbeiten und planen, um sie dafür später um so schneller zum Abschluß bringen zu müssen?

• eher zurückhaltend sind, eine großartige Idee oder einen bedeutenden Plan in die Tat umzusetzen, und sich sagen, ich werde morgen damit beginnen?

• überflüssige Dinge tun, um nur ja nicht an die vor Ihnen liegende Aufgabe herangehen zu müssen?

Einige Menschen werden mehr durch das Hinausschieben behindert als andere, aber jeder macht sich gelegentlich dessen schuldig. Indem es uns unsere Zeit stiehlt, beraubt uns das Hinauszögern jedoch der vollen Verwirklichung unserer Ambitionen, Hoffnungen und Träume. Weil uns das Zaudern von der Erreichung unserer Ziele abhält, beraubt es uns der Befriedigung und des Glücklicheins.

## Weshalb zaudert man?

Wir alle neigen dazu, Dinge aufzuschieben, die wir als unangenehm und schwierig empfinden. Wir füllen unsere Zeit mit verhältnismäßig unwichtigen Aufgaben aus, um den unangenehmen Arbeiten aus dem Weg zu gehen. So ist die menschliche Natur.

Manchmal umhüllen wir das Hinausschieben mit einem wahren Wirrwarr kleinlicher Vorschriften, indem

wir behaupten, zunächst müsse das Problem von allen Seiten beleuchtet werden, ehe man zur Tat schreiten könne; alle Möglichkeiten müßten erforscht und analysiert werden.

Einige von uns haben seit ihrer Kindheit die Angewohnheit, Dinge aufzuschieben, solange, bis sie schließlich ein anderer für uns tut.

Schriftsteller, Komponisten und Künstler behaupten, daß sie auf Inspiration warten.

## Wie man das Zaudern überwindet

Wie können wir nun aber das Hinauszögern überwinden? Entscheiden Sie sich sofort für das, was Sie noch heute fertigstellen wollen — und falls es heute dafür schon zu spät sein sollte, nehmen Sie es sich für morgen vor. Schreiben Sie nieder, was Sie vorhaben. Analysieren Sie nun Ihre Liste, schätzen Sie, wie lange Sie zur Erledigung jeder dieser Aufgaben brauchen werden, und numerieren Sie diese in der Reihenfolge ihrer Wichtigkeit.

Ist eine Aufgabe besonders schwierig, sollten Sie diese an den Anfang Ihrer Liste setzen. Erledigen Sie diese Aufgabe zuerst und genießen Sie dann, was Ihnen vom Tage noch verbleibt, ohne die Last einer unangenehmen Pflicht im Nacken zu verspüren. So werden Sie am Ende jedes Tages auf eine Reihe von erfüllten Aufgaben

zurückblicken können. Es wird Ihnen ein Gefühl der Befriedigung geben und Ihre Selbstachtung heben. Es wird Sie auch dazu antreiben, morgen noch größere Dinge zu tun.

Wenn Sie wissen, was Sie heute und morgen vorhaben, Sie sozusagen ‚organisiert‘ sind, können Sie Ihre Ziele für die nächste Woche planen.

Eine weitere Möglichkeit, wie das Aufschieben zu vermeiden ist, besteht darin, eine Entscheidung, sobald sie getroffen ist, sofort in die Tat umzu-

setzen. Es gibt keine bessere Methode, Dinge hinter sich zu bringen, als sie in Angriff zu nehmen. Etwas aufzuschieben, von dem Sie wissen, daß Sie es tun sollten, macht mutlos.

Verteidigen Sie das Zaudern nicht und suchen Sie auch keine Entschuldigung dafür, auf keinem Gebiet Ihres Lebens — weder bei Ihrer Verantwortung gegenüber Ihrer Familie noch in Ihrem Beruf und schon gar nicht bei Ihrer Verantwortung Gott gegenüber.

Gott erwartet von uns, daß wir ent-

sprechend unserem Wissen handeln. Wenn Sie es immer wieder aufgeschoben haben, Ihre Verantwortlichkeiten ihm gegenüber zu erfüllen, könnten Sie ein Opfer der gefährlichsten Art des Zauderns sein — des geistlichen Zögerns.

Bestellen Sie unsere kostenlose Broschüre *Wozu sind Sie geboren?*, damit Sie die Hilfe finden, die Sie brauchen, um die Dinge in der richtigen Perspektive zu sehen. Tun Sie es jetzt! Schieben Sie es nicht auf. □

## 1986

(Fortsetzung von Seite 2)

zweiter Stelle. Unter Einsatz politischer Druckmittel machen „Schwulenrechts“-Organisationen darauf aufmerksam, daß Bestrebungen, diese Seuche der Endzeit einzudämmen, nicht auf Kosten ihrer „Bürgerrechte“ gehen dürfen. Das uralte Mittel der Quarantäne solle nicht angewandt werden, wird der Öffentlichkeit mitgeteilt, um zu vermeiden, daß Opfer wie „Leprakranke“ behandelt werden.

Einige sich offen äußernde Fachleute sind ernsthaft um die öffentliche Gesundheit besorgt und betrachten es als unbedingt notwendig, dem „Gemeinwohl“ Vorrang zu geben. So warnt einer von ihnen: „Bei AIDS geht es nicht um Bürgerrechte, poli-

tische Macht oder ‚alternative Lebensweisen‘. Es ist eine Krankheit. Eine echte Seuche. Zudem weiß man über diese Krankheit nur teilweise Bescheid; sie ist gegenwärtig nicht zu behandeln und stets tödlich... Man sollte meinen, daß Vorsicht geboten wäre, wenn die Öffentlichkeit ihr ausgesetzt zu werden droht...“

Der Ausbruch von AIDS — dessen weitere Ausbreitung gewiß ist — veranschaulicht mit aller Deutlichkeit, was Jesus mit seinen Worten: „Und weil die Gesetzesverachtung überhand nimmt, wird die Liebe in vielen erkalten“, meinte.

Gesetzesverachtung auf dem Gebiet der sexuellen Beziehungen (3. Mose 18, 22) sorgt für die Verbreitung dieser Seuche! Und fehlende Liebe — echte Sorge um das Wohl anderer —

macht Bemühungen, sie einzudämmen, zunichte.

### Halten Sie Ihre Augen offen

Kriege, Aufstände, religiöse und rassistische Feindseligkeiten, Hungersnöte und Seuchen prägen neben Erdbeben und anderen Naturkatastrophen, die durch der Menschen Werke oft noch verschlimmert werden, das Bild der heutigen Schlagzeilen. Und daran wird sich bis zur Wiederkunft Jesu Christi nichts ändern.

Tragischerweise kann die Welt in ihrer Gesamtheit das „große Bild“ heute ebensowenig sehen wie jene, die zur Zeit Noahs lebten (Matth. 24, 39). Die große Mehrheit hat Augen und sieht nicht (Jer. 5, 21).

Hoffentlich halten die Leser von KLAR & WAHR ihre Augen offen! □

## INTERNATIONALER BLICKPUNKT

(Fortsetzung von Seite 8)

Die Prophezeiungen der Bibel geben uns ein beängstigend klares Bild von der unmittelbaren Zukunft des europäischen Kontinents. Im Buch der Offenbarung überblickt Jesus Christus die Jahrhunderte und zeigt dem Apostel Johannes die Verhältnisse, die nach einem kommenden Zusammenschluß europäischer Nationen eintreten werden.

Viele streben heute aus Friedens- und Wohlstandsgründen die Vereinigung Europas an, nicht ahnend, daß sie damit einem Ungeheuer den Weg bereiten, neben dessen Taten die schlimmsten Greuel des Hitler-Reiches verblassen werden.

Sieht die Bibel nun in ihren apokalyptischen Prophezeiungen speziell auch eine Welt voraus, die um die Erhaltung ihrer schrumpfenden Wälder kämpfen muß?

In Offenbarung 8, 7 lesen wir: „... und der dritte Teil der Bäume

verbrannte...“. Und im neunten Buch der Offenbarung handelt es, in der symbolischen Verkleidung der Prophezeiung, von einem gewaltigen Heer, zahlreich wie Heuschrecken, das über das Kernland Eurasiens hereinbricht. Noch ehe es sich sammelt, wird ihm aber geboten, Rücksicht zu nehmen auf das, was vom Gras der Erde, der Vegetation, den Bäumen übriggeblieben ist. „Und es ward ihnen gesagt, daß sie nicht sollten Schaden tun dem Gras auf Erden noch allem Grünen noch einem Baum, sondern allein den Menschen, die nicht haben das Siegel Gottes an ihren Stirnen“ (Vers 4). (Zur eingehenden Erläuterung dieser Prophezeiungen sollte der Leser unsere kostenlose Broschüre anfordern: *Das Buch der Offenbarung jetzt klar verständlich.*)

Auch im verzweifelten Kampf um die Weltherrschaft werden diese Heere Rücksicht nehmen müssen auf die Reste der irdischen Ressourcen. Andere Prophezeiungen zeigen furchtbare Verheerungen, welche die „letzte Schlacht

Satans“ über alles Leben bringen wird — Mensch, Tier und Baum.

Der Schaden ist, zum großen Teil, schon angerichtet. Zur Rettung der sterbenden Wälder Europas ist internationale Zusammenarbeit und Zurückhaltung in einem Ausmaß nötig, das sich in unserer kurzsichtigen, habgierigen Welt wohl kaum verwirklichen lassen wird. Leidtragende sind die deutschen Wälder — sie werden noch weiter in den Ruin getrieben.

Von John Halford

Sieht man sich heute die Nachrichten an, so stellt man fest, daß Gewalttätigkeiten, Kriege, Verbrechen, Korruption, Unehrllichkeit und Unmoral im Zunehmen sind. Es wird dies öfters der menschlichen Natur zur Last gelegt. Woher aber stammt die menschliche Natur? Werden Babys mit dieser egoistischen, üblen Natur geboren? Schreiben Sie um unsere kostenlose Broschüre „**Die menschliche Natur — von Gott geschaffen?**“ Unsere Anschrift: Ambassador College, Postfach 1129, D-5300 Bonn 1.

# BRIEFE AN DIE REDAKTION

## Kostenlos

Seit einigen Jahren erhalte ich Ihre Zeitschrift KLAR & WAHR, und ich habe mir schon eine ganze Reihe Ihrer Broschüren schicken lassen. Für nicht einen einzigen Pfennig. Sie bieten nunmehr eine weitere Zeitschrift an, Die GUTE NACHRICHT. Wiederum kostenlos. Ich schreie nicht „HIER“, weil es nichts kostet, jedoch möchte ich Ihnen auf diesem Wege meinen aufrichtigen Dank sagen. Sie haben mir schon viel gegeben. Ich bin heute knapp 58 Jahre alt. Ich habe durch Sie heute wieder entdeckt, daß wir alle unsere kleinen und vielleicht großen Fehler haben, daß wir aber alle auch Gottes Kinder sind, ja ich habe auch wieder gelernt, in unseren Mitmenschen Brüder und Schwestern zu sehen. Und ich habe gelernt, daß wir uns gar nicht so einmalig und wichtig nehmen sollten. Wir sollten unserem Gott danken für jeden Tag den er uns schenkt, den wir — auch wenn uns vermeintlich die Arbeit über den Kopf wächst — in Gesundheit erleben dürfen mit Hoffnung und Zuversicht auf den nächsten Tag. Wir müssen lernen, daß nicht alles selbstverständlich ist.

**B. D.  
Büdingen**

Seit langer Zeit bin ich Abonnent der Zeitschrift KLAR & WAHR und darf Ihnen versichern, daß ich diese Veröffentlichung nicht mehr missen möchte. Vor allen Dingen beeindruckt mich die korrekte und sachliche Art der Beiträge. Ich beschäftige mich jeweils sehr eingehend

mit den verschiedenen Artikeln und bin — obwohl ich anfangs sehr skeptisch war — nunmehr ein treuer Anhänger Ihrer Idee. Für die bisherige kostenlose Zusendung der Zeitschrift darf ich mich zunächst recht herzlich bedanken und wünsche Ihren Bemühungen auch künftig einen vollen Erfolg!

**K. M.  
Göllheim**

Mit großem Interesse lese ich auch Briefe von den Lesern, die mir die Welt von den Empfängern Ihrer Zeitschrift näherbringen. Also habe ich ebenfalls — endlich — beschlossen, einen Brief an die Redaktion zu schreiben. Ein Grund dafür war der ganz interessante Artikel „Was ist ein Westdeutscher?“ in der September-Ausgabe von 1985 . . . Diesen Text finde ich sehr interessant, denn er stellt den potentiellen Lesern die Frage, die den Ursprung vom Entstehen der Bundesrepublik klarmacht und über die Situation informiert, die die Gegenwart von Westdeutschland bildet. Dabei muß ich hinzufügen, daß ich Student der Germanistik an der Universität in Wrocław bin . . . Meiner Meinung nach sind alle diese Sachen sehr wesentlich für einen zukünftigen Germanisten. Mir ist auch bekannt, welche Tragödie die Teilung eines Volkes ist. Das Volk muß jedoch die gemeinsame Sprache und Geschichte verlieren.

**J. K.  
Gtógów, Polen**

## Jesus ein Rebell?

Jesus war ein Abweichler, ein Außenseiter, ein Nonkonfor-

mist in allen Lebensbereichen. Er verstieß gegen die Gesetze seines Landes, er rebellierte gegen die menschliche Gewohnheit, er rebellierte gegen die Herrschenden . . . Nun schreiben Sie: Der Christ hat nicht die Pflicht, diese Welt — Satans Welt — zu verbessern. Jesus hat sich in die weltliche Politik nicht eingemischt. Der Christ ist berufen, sich von der jetzigen Welt mit ihren politischen, religiösen und sozialen Verknüpfungen zu lösen . . . strikte Neutralität . . .

Und gerade strikte Neutralität ist das außerordentlich bequeme Bündnis mit denen, denen es gut geht, die zumindest stillschweigende Übereinkunft mit den Herrschenden. Anpassung an die jeweilige Gesellschaftsform.

Zu KLAR & WAHR, Juli/August 1985 „Warum die Plain Truth über der Politik steht“, muß ich erhebliche Bedenken anmelden.

**E. W.  
Hockenheim**

Ihre Bemühungen, der Menschheit ein menschenwürdiges Denken beizubringen, sowie Ihre Absicht, das menschliche Denken zu idealisieren und religiöser zu machen, sind einmalig. Der Segen Gottes wird sicher nicht ausbleiben.

**J. G.  
Putzbrunn**

## Aus der Feder

Ich möchte Herrn Armstrong ganz besonders für die Rubrik „Aus der Feder“ danken. Ihre Zeitschrift ist ein Ruhepol inmitten einer verstörten Welt, da Sie die Wahrheit

über die Ereignisse in der Welt sagen. Vielen Dank für Ihren Mut, gegen den Strom der Zeit zu schwimmen, um die Wahrheit zu verkünden.  
**K. H., Laatzten**

## Neuer Abonnent

Ich habe Ihre Adresse von einem Freund erhalten und lese Ihre Zeitschrift mit großem Interesse. Ich hatte die Möglichkeit, die angelegenen Schriftstellen zu verschiedenen Artikeln während eines Krankenhausaufenthalts zu lesen. Ich bin immer erstaunt über die Botschaft der Bibel im Licht heutiger Nachrichten. Es kann nicht genug betont werden, wie wichtig Ihre Publikationen zum Verständnis der Bibel sind. Ihre Zeitschrift ist der Grund dafür, warum ich meine verstaubte Bibel hervorhalm, um in das Buch der Bücher zu schauen. Ich freue mich wirklich jedesmal auf die nächste Ausgabe der KLAR & WAHR.

**H. S., Kirburg**

Ich möchte die Gelegenheit ergreifen, Ihnen mitzuteilen, wie sehr ich Ihre Zeitschrift schätze. In einer Zeit, in der so viel Unsinn veröffentlicht wird, ist es gut zu wissen, daß es Menschen gibt, die sich mit den wirklich wichtigen Fragen beschäftigen. Obwohl ich nicht völlig mit allem, was Sie sagen, übereinstimme, freue ich mich doch jeden Monat auf Ihre Zeitschrift, weil sie mir Stoff zum Nachdenken gibt. Ich bin froh, daß Sie den Mut haben, anzusprechen, was andere nicht wagen.

**G.A. Mc., Yorkshire  
Großbritannien**

**FOTOS:** Seite 5: Wide World. Seite 6: G. Eric Matson, Seite 7-8: Fotos Verlag Die Werkstatt. Seite 14-15: Karte im Hintergrund: Randal Cole — PT; Foto Mitte: Warren Watson — PT; alle anderen Fotos: KLM Aearocarto. Seite 23: G. Eric Matson. Seite 24: Kim Passey. Seite 25, oben: Fotos Taylor — Sygma; unten: Michael Nelson. Umschlagseite hinten, von oben nach unten: PT — Foto, Frank Armitage

AMBASSADOR COLLEGE 5300 BONN  
POSTFACH 1129 27939E

G77121-9234-2 R G-P016 1000  
HEINZ REINKE  
HEISENBERGSTR 12  
1000 BERLIN 10

# AUSGABE:

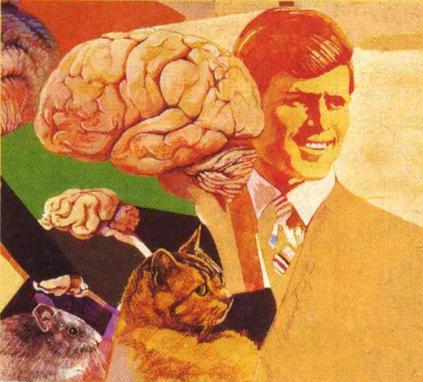
## WELSKRIEG DROHT!

Wir erleben wir in der freien Welt einen Wohlstand, wie es ihn die Menschheit noch nicht gegeben hat. Diese Ära könnte schon sehr bald zu Ende gehen. Lesen Sie, was die Prophezeiung der Bibel darüber offenbart.



## DIE BIBEL — ABERGLAUBE ODER AUTORITÄT!

Die Bibel behauptet, die zuverlässige, göttliche Offenbarung der Wahrheit zu sein, gegeben vom Schöpfer und Herrscher des Universums. Können Sie das aber beweisen?



## MENSCHLICHER VERSTAND UND TIERHIRN

Haben Sie sich je gefragt, wie der riesige Unterschied zwischen Menschenverstand und tierischer Hirnleistung zustande kommt?

## ES IST NUN AN DER ZEIT!

Sollten Sie das Gefühl haben, daß Sie nicht viel erreichen, weil Sie unter Zeitdruck stehen und vieles nicht aufholen können, dann lesen Sie diesen Artikel.



## DER DEUTSCHE WALD STIRBT

Große Waldflächen könnten sich in Europas Mitte bis zur Jahrhundertwende in baumlose Steppen verwandeln. Deutschland ist nur eine der Nationen, die vor einer ökologischen Katastrophe steht.

## ROTTERDAM — EINGANGSTOR NACH DEUTSCHLAND

Vierzig Jahre nach dem Zweiten Weltkrieg existiert eine lebenswichtige Verbindung zwischen den Niederlanden und ihren früheren Feinden.